

# RUNDBRIEF

HERBST 2014

Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners



## 20 JAHRE WALDORF ONE WORLD-DAY

**KIRGISTAN** große Schritte im Sozialdorf

**CHINA** Weg der Waldorfpädagogik

**KOLUMBIEN** ein neues Haus für Arca Mundial

## ÜBER UNS

Die **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.** fördern seit 1976 Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, sozialtherapeutische und heilpädagogische Einrichtungen sowie soziale Initiativen, um Menschen weltweit gute Bildungschancen zu ermöglichen. Mit Erfolg. Weit über 600 Einrichtungen auf der ganzen Welt konnten bisher gefördert und durch freiwilliges Engagement begleitet werden.

### Unsere Arbeitsbereiche

Wir unterstützen waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten Spenden zu 100 % ins Ausland weiter. Durch den **Internationalen Hilfsfonds** können wir schnelle und dringende Hilfe leisten und Waldorfschulen, Waldorfkindergärten sowie heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen bei ihren Vorhaben unterstützen. Unsere **Bildungspatenschaften** ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern fördern wir weltweit mit **Stipendien**. Wir beteiligen uns in Kooperation mit Stiftungen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an der Finanzierung von **Schulbauten**. Beim **WOW-Day (Waldorf One World)** koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit. Im Bereich der **Freiwilligendienste** vermitteln wir junge Menschen an anthroposophische Einrichtungen ins In- und Ausland. Dabei sind wir eine der größten zivilgesellschaftlichen Trägerorganisationen in Deutschland mit 1.400 Freiwilligen pro Jahr. Für die hohe Qualität unserer internationalen Freiwilligendienste sind wir mit dem Quifd-Gütesiegel zertifiziert. Über die Programme „**weltwärts**“ des BMZ und den **Internationalen Jugendfreiwilligendienst** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) können Menschen einen Freiwilligendienst im Ausland leisten. Der neue **Bundesfreiwilligendienst** steht internationalen und deutschen Freiwilligen offen und ermöglicht – ebenso wie das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** – einen freiwilligen Dienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland. Die **Notfallpädagogik** wendet sich an traumatisierte Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten.

Vorstand: Nana Göbel, Henning Kullak-Ublick, Bernd Ruf, Andreas Schubert

## Aktion 10 %

Seit Jahren leiten wir Spenden zu 100 % an Projekte im Ausland weiter, während wir die Vereinsaufgaben ausschließlich durch unserer Mitglieds-spenden und Einzelspenden finanzieren. Damit die Freunde der Erziehungskunst auch in Zukunft handlungsfähig sind, Spenden weiterleiten, Projekte begleiten und in die Öffentlichkeit bringen können, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei unserer Aktion 10 % mitmachen. Erhöhen Sie Ihre Projekt- oder Patenschaftsspende mit zusätzlich 10 % für die Arbeit der *Freunde*. Erfahren Sie mehr dazu unter [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de).

Titelfoto: Shanti Sewa  
Griha, Nepal.  
Von Carlos Perez

## INHALT

- 2 Über uns
- 4 Editorial

### AUS UNSERER ARBEIT

- 5 Aus der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst von *Nana Göbel*
- 10 Finanzbericht von *Eleonore Jungheim*
- 14 Der Internationale Hilfsfonds von *Eleonore Jungheim*
- 16 Neues aus den Freiwilligendiensten von *Stefan Wurster und Michaela Mezger*
- 18 Freiwilligenbericht: Mein Jahr in Järna von *Laura Joisten*
- 20 Notfallpädagogik für irakische Binnenflüchtlinge von *Bernd Ruf*
- 22 Gazastreifen: Erneuter Einsatz der Notfallpädagogik von *Michaela Mezger*

### TITEL

- 23 WOW-Day: 20 Jahre Schülerengagement von *Olivia Girard*
- 26 WOW-Day 2013: Dankesbriefe

### WALDORF WELTWEIT

- 27 Kolumbien: Ein neues Haus für Arca Mundial von *Jaspar Röh*
- 28 Aktuelles aus der Heilpädagogik und Sozialtherapie von *Thomas Kraus*
- 30 Israel: Zwischen Wüste und Stadtmitte von *Nana Göbel*
- 32 Kirgistan: Große Schritte im Sozialdorf Manas von *Laurens Krämer*
- 34 Impressionen aus Russland von *Peter Marti*
- 36 China: Ein Blick auf den Weg der Waldorfpädagogik von *Ben Cherry*
- 40 Kurznachrichten
  
- 44 Bildungspatenschaften: Patenkinder
- 46 Spendenformular
- 47 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

zum einen halten Sie mit dieser Herbstausgabe des Rundbriefes wieder Neuigkeiten von den verschiedensten Orten dieser Welt in der Hand, wo Menschen mit Mut und Engagement einen Impuls in die Welt tragen und so etwa einen Kindergarten gründen oder eine freie Schule aufbauen; nicht durch ein ökonomisches, konfessionelles oder etwa politisches Motiv, sondern aus einer Überzeugung heraus, die den Menschen selbst in den Mittelpunkt stellt und ihn mithilfe der Waldorfpädagogik wachsen lassen will.

Zum anderen finden Sie in dieser Ausgabe Einblicke in Bereiche unserer Arbeit, wie etwa den Internationalen Hilfsfonds oder die Bildungspatenschaften, mit welchen wir Initiativen und Einrichtungen genau dieser Art unterstützen wollen. Mit dabei ist auch der Finanzbericht des letzten Haushaltsjahres, so wie wir ihn, über die Mitgliederversammlung hinaus, einmal im Jahr an dieser Stelle veröffentlichen, um transparent Rechenschaft abzulegen, über das uns von Ihnen anvertraute Geld, welches wir als Gestaltungsmittel in die ganze Welt weiterleiten.

Nachdem wir im letzten Rundbrief einen Blick auf die gedeihende Waldorfbewegung und ihre Akteure in China geworfen haben, beleuchtet Ben Cherry in dieser Ausgabe auf achtsame Weise die Hintergründe und kulturellen Bedingungen, welche die Bewegung in China so lebendig wachsen lassen, gleichzeitig aber größtmögliche Sensibilität fordern.

Besonders freut mich Ihnen zu berichten, dass sowohl die Schülerkampagne WOW-Day nun stolze 20 Jahre alt ist (und damit beinahe 21 und „erwachsen“), was wir mit einem Preisausschreiben zelebrieren, als auch die Freiwilligendienste, welche 1994 mit Rasmus Precht als ersten Freiwilligen ihren Anfang nahmen. Ich selber habe vor sechs Jahren meinen

Freiwilligendienst in Brasilien gemacht und erste Bande mit der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst geknüpft, was mich Ihnen heute dieses Editorial schreiben lässt.

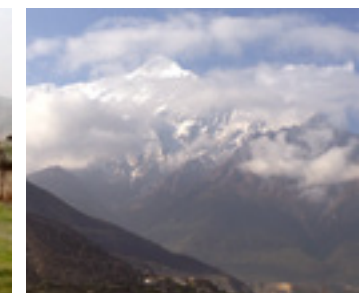
Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen dieser Lektüre.

Herzlich,  
Jaspar Röh



## Aus der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst

Vor 100 Jahren hielt Rudolf Steiner einige Vorträge für die Lehrer der ersten Waldorfschule, in denen er die Grundlagen der Waldorfpädagogik stärker vom Lehrenden aus schildert. Worauf kommt es an? Dass es eine innige, wahrnehmungsgesättigte Beziehung zwischen Schülern und Lehrern gibt, die dadurch wächst, dass der Lehrer seine Wirkung auf die Schüler beobachtet und sich entsprechend selbst verändert, d.h. erzieht, um eine stärkende und keine schwächende Wirkung auf die Schüler zu haben. Alle Erziehung ist Selbsterziehung! Dieser Zusammenhang zwischen der Selbsterziehung des Lehrers und den gesunden oder erkrankenden Wirkungen bei den Schülern müssen die Waldorfpädagogen weltweit beachten.



Vorstand Nana Göbel, Kindergarten in Pokhara mit Blick auf das Annapurnamassiv in Nepal

Rudolf Steiner betonte 1924, dass selbstverständlich die Waldorfschule nicht nur den Auftrag hat, einzelne Kinder zu erziehen, sondern auch Wirkungen in die Gesellschaft zu entfalten. Und er beobachtet damals schon eine fortschreitende Ausbreitung des Materialismus, eine Vermaterialisierung – auch der Werte – und sagt dann: „... wenn die Menschheit der zivilisierten Welt nicht in Unkultur hinuntersinken will, dann ist ein neuerlicher Umschwung, eine Hinwendung zu dem Geistig-Seelischen notwendig.“

Nun lässt sich seit den späten 1980ern beobachten, wie es eine immer stärkere Nachfrage nach Waldorfpädagogik gibt und neue Waldorfschulen und -kindergärten weltweit gegründet werden. Lässt sich dadurch, einmal nicht oberflächlich als Ablehnung der öffentlichen Schule betrachtet, eine Sehnsucht nach einer anderen Kultur beobachten? – einer Kultur der Menschlichkeit, der Menschenwürde? Das ist natürlich zugleich ein immens hoher Anspruch, der nicht immer in der Wirklichkeit schon erfüllt werden kann. Dieser Anspruch ist

immer inklusiv und wird aufrechterhalten werden müssen, wenn die Waldorfpädagogik weltweit Bedeutung gewinnen will.

In den vergangenen Monaten haben risikofreudige Menschen Waldorfkindergärten zum Beispiel auf der französisch-sprachigen Insel La Reunion im Indischen Ozean gegründet, auf Zanzibar, der Tansania vorgelagerten Tropeninsel, in Pabu Ki Dhani unweit vom Jaisalmeer in der Thar-Wüste Rajasthan in Indien, in den Hochhaussiedlungen von Chongqing – einer Stadt immerhin von der Größe Österreichs –, in Pokhara an den Ausläufern des Annapurnamassiv in Nepal, in Lumakanda im Westen Kenias, fast am Viktoriasee, in Tarapoto am Rande des peruanischen Amazonas Regenwaldes, also – zumindest von Berlin aus betrachtet – an abgelegensten Stellen der Erde. Und wenn man dann noch auf die Menschen schaut, die in Kinshasa oder in Erbil oder in Neuquen Waldorfschulen aufbauen oder aufbauen wollen, dann ist klar, dass wir das Wort weltweit nicht ohne Grund gebrauchen.





Die *Freunde* haben in den vergangenen Monaten Kindergärten, Schulen und heilpädagogischen Einrichtungen **beratend zu Seite gestanden** und Unterstützung gewährt – sowohl neuen Initiativen als auch seit Jahren bestehenden, die in irgendeine Schwierigkeit geraten sind. Die Waldorfschule Windhoek, Namibia, zum Beispiel, steht vor dem Aufbau einer berufsbildenden Oberstufe, um den Schülern eine vielgestaltige Ausbildung entsprechend ihrer Fähigkeiten anbieten zu können. Dazu braucht es nicht nur geeignete Häuser, sondern auch eine Anerkennung der Ausbildungsprogramme – Berufsbildung gibt es in Namibia bisher genauso wenig wie in vielen anderen afrikanischen Ländern – und geschulte Lehrer. In Kathmandu, Nepal, war die kleine Waldorfschule in größere Schwierigkeiten geraten und die Führungsstruktur musste völlig neu geordnet werden. Die Lehrer hatten seit Jahren keine Fortbildung mehr erhalten und waren sehr dankbar für einen Kurs, den eine israelische Kollegin gehalten hat. Nun ist die kleine Schule wieder hoffnungsvoll, was sich auch in wachsenden Schülerzahlen ausdrückt.

Die kollegiale Begleitung und die gegenseitige Wahrnehmung und Unterstützung bei **Tagungen** sind wesentliche Instrumente der Lehrerfortbildung. Hierfür setzen wir immer wieder Mittel ein. In den letzten Monaten gab es die 9. Zusammenkunft der zentralasiatischen Waldorflehrer, die von den Kollegen in Bischkek, Kirgistan, vorbereitet wird. Zu diesen Versammlungen kommen Kollegen aus Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und aus Sibirien, soweit es die politischen Verhältnisse erlauben. Auch Vertreter der mittel-osteuropäischen Kollegen trafen sich in Vilnius, Litauen, auf Einladung der IAO (Internationale Assoziation für Waldorfpädagogik in Mittel- und Osteuropa), mit der wir ja sehr eng kooperieren. Auf Taiwan fand die 4. chinesisch-sprachige Waldorfkonzferenz mit über 500 Teilnehmern aus Taiwan, China, Hongkong und Malaysia statt. Es war ein großes Lern-Fest mit vielen herrlichen Beiträgen von Kollegen und Schülern aus den mittlerweile zehn Waldorfschulen Taiwans. In Lima, Peru, fand eine Fortbildungswoche für Kollegen aus den Waldorfschulen statt, die nicht nur gut besucht war – fast 100 Menschen

waren anwesend –, sondern auch zum ersten mal Kollegen aller peruanischen Waldorfschulen versammelte. Auf all diesen Konferenzen wird erfahrbar, dass es ein über den einzelnen Lehrer, über die einzelne Schule hinausgehendes, gemeinsames menschheitliches Anliegen mit dieser Pädagogik gibt, das allerdings immer neu errungen und vor allem gepflegt werden muss, um lebendig in den Lern-Alltag einzufließen.

Natürlich kommen wir unseren „traditionellen“ Aufgaben ebenfalls nach und helfen zum Beispiel Schulen bei der Lösung ihrer Schulbau-Finanzierungs-Probleme – und das meist in Kooperation mit einigen Stiftungen. Zusammen mit Vertretern dieser Stiftungen treffen wir uns drei Mal im Jahr und beraten gemeinsam, wie wir am sinnvollsten helfen können. In diesem Jahr erfolgte eine **finanzielle Unterstützung** u.a. für die Bauvorhaben in Pecs in Ungarn, Adazi in Litauen, Tartu in Estland, Irkutsk in Russland, Hancheng in

Links: Oberstufe in Windhoek; unten: Konferenz in Taiwan, Aufführung der Waldorfschule Tartu, Weihnachtsstück der Adazi Waldorfschule







Links: Schüler der Tashi Waldorfschule in Kathmandu; rechts: Kindergarten in La Reunion

China, Santos in Brasilien, Luján in Argentinien, andere Anfragen sind noch nicht gelöst. Dazu gehört die Anfrage der Waldorfschule in Zelenograd in Russland, die bisher daran gescheitert ist, dass die in der Moskauer Region nötigen Gelder einfach nicht aufzubringen sind, oder die Bitte der Panyotai Waldorfschule in Bangkok, die ja inzwischen voll ausgebaut ist und deren Gründer gegenwärtig eine einmalige Chance sehen, die Lehrerausbildung akkreditiert zu bekommen, vorausgesetzt eben, dass die entsprechenden Häuser vorhanden sind. Für diese Aufgabe möchten wir sehr gerne Spender finden.

Eine andere Aufgabe, der wir regelmäßig nachkommen, ist die oben schon erwähnte **kollegiale Begleitung** (Mentoring). Wir werden von vielen Schulen, aber auch von Landesverbänden gebeten, die Reise von erfahrenen Kollegen zu unterstützen, die manchmal nur für wenige Wochen, aber auch schon einmal für ein ganzes Jahr ins Ausland eingeladen werden. Wir konnten der Waldorfschule in Timisoara in Rumänien ebenso helfen, wie u.a. der Tashi Waldorfschule in Kathmandu, Nepal,

der Steinerschule in Nairobi-Mbagathi, Kenya, der Bangalore Steinerschule, Indien, der kleinen Schule in Varcea de Roca, Brasilien. Eine weitere Aufgabe ist es, die Koordinatoren von ganzen Schul- und Kindergartenbewegungen zu unterstützen, wie wir es seit Jahren in China tun. Ähnlich unterstützen wir die Ausbilder der ostafrikanischen Region, die regelmäßig in Nairobi die Kurse für die künftigen Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen in Ostafrika durchführen. Wir helfen auf diese Weise dabei mit, Stabilität in eine ganze Region zu bringen.

1994 ging der erste Freiwillige mit den *Freunden* nach Südafrika, inzwischen haben wir über 7.000 Freiwillige bei ihren Einsätzen in der ganzen Welt begleitet und unterstützt. Mit dem Rahmenthema **„20 Jahre Freiwilligendienste – Entwicklungsimpulse für Individuum und Gesellschaft“** wurde 2014 das Jubiläum vom 3. bis 5. Oktober an der Freien Waldorfschule Köln gefeiert.

2014/15 haben wir rund 700 Freiwillige in eine Vielzahl von Einsatzstellen ins Ausland entsendet. Neu ist, dass die letzte Seminareinheit der Auslands-



dienste, die sogenannten Engagementkollegs, nun auch von ehemaligen Freiwilligen sowie den Mitarbeitenden der Ehemaligenarbeit und Pädagogik gestaltet und abgehalten werden.

Im vergangenen Jahr ist vor allem von Seiten der Waldorfkinderergärten und Waldorfschulen in Deutschland das Interesse gewachsen, mit den *Freunden* zusammenzuarbeiten und Freiwillige aufzunehmen. Viele Freiwillige machen im Anschluss eine waldorfpädagogische oder -erzieherische Ausbildung, sodass die Freiwilligendienste hier deutlich zur Nachwuchsförderung beitragen.

78 ausländische Freiwillige aus 29 Ländern haben allein diesen Sommer in Deutschland ihren Freiwilligendienst aufgenommen. Wie in den Jahren zuvor kommen viele TeilnehmerInnen aus den Schwerpunktländern Brasilien, Kolumbien und Georgien. Erstmals konnten auch Freiwillige aus Ruanda und Thailand begrüßt werden. Besonders viele junge Frauen kommen in diesem Jahr aus China, wo die Waldorfpädagogik auf wachsendes Interesse stößt. Ein besonderer Grund zur Freude ist, dass mittlerweile mehrere ehemalige Incomer als Hauseltern in deutschen Einrichtungen tätig sind und eine neue Generation von Incomern aufnehmen und begleiten.

Im Bereich **Notfallpädagogik** war der Sommer 2014 geprägt von den großen humanitären Krisen in Kurdistan-Irak und in Gaza. Im August fand ein notfallpädagogischer Einsatz in Dohuk, Nordirak, statt. Dabei konnten eine Reihe junger Freiwilliger gewonnen und ausgebildet werden, so dass die Flüchtlingskinder kontinuierlich traumapädago-

gisch betreut werden. Um weitere Trainings für diese Freiwilligen abhalten zu können, ist anschließend ein längerer Einsatz ab Mitte November geplant. Die *Freunde* sind bereits seit 2013 in verschiedenen Flüchtlingslagern in Kurdistan aktiv. In Gaza bietet unsere Partnerorganisation Nawa Center for Culture and Arts seit Juli notfallpädagogische Stabilisierungsmaßnahmen für Kinder an, die von der erneuten Gewalt traumatisiert und retraumatisiert wurden. Die *Freunde* werden vom 25.10. bis 8.11. wieder im Gazastreifen in Dir El Balah und Gaza-Stadt pädagogische Hilfe leisten. Dabei sollen insbesondere auch die lokalen Notfallpädagogen psychosozial stabilisiert werden.

Aber auch in weniger beachteten Krisensituationen konnten die Notfallpädagogen durch ihren Einsatz Hilfe leisten. Auf den Philippinen fanden im Februar, Mai und Oktober traumapädagogische Folgeeinsätze statt. Inzwischen sind in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Waldorfbewegung drei Kinderschutzzentren entstanden. In Kenia wurde das Projekt im Flüchtlingslager Kakuma unter dem Namen „Kakuma Waldorf Project“ in die Hände lokaler PädagogInnen gelegt, die mit der Nairobi Waldorf School verbunden sind. Nach den schweren Überschwemmungen auf dem Balkan im Mai dieses Jahres konnte ein notfallpädagogischer Einsatz in Bosnien realisiert werden. Darüber hinaus werden weltweit Fortbildungen zu den Themen Psychotraumatologie, Notfallpädagogik und Katastrophenvorsorge angeboten. Vom 10. - 12. April 2015 ist in Karlsruhe die nächste notfallpädagogische Jahrestagung geplant.

All unsere Arbeit geschieht auf dem Hintergrund der oben angedeuteten Motive, die zwar die Arbeit schon von Anfang an inspirieren, aber mit jedem Jahr deutlicher an Wichtigkeit gewinnen und angesichts der krisenhaften Verhältnisse, in denen wir leben, Keime von etwas Neuem, Keime von Menschlichkeit sind. Ob diese Keime aufgehen, hängt zu aller erst von dem Ernst der Beteiligten ab, von Eltern, Lehrern und Schülern und Helfern.

Nana Göbel

MITTELVERWENDUNG	2013	2012	MITTELHERKUNFT	2013	2012
<b>A. Internationaler Hilfsfonds</b>					
Waldorfschulen / Kindergärten	1.905.645,23	2.431.864,10	Einzelspender	1.711.980,47	2.215.849,58
Ausbildung / Seminare / Stipendien	610.350,60	707.786,99	Stiftungen u.a.	1.353.676,21	1.081.966,67
Heilpädagogik / Sozialtherapie u. -arbeit	1.365.403,74	1.336.045,18	Schulen / Kindergärten / Heilpäd.	128.480,78	196.239,78
überregionale Aufgaben	<u>338.424,56</u>	<u>62.814,49</u>	Sonderaktionen / WOW Day etc.	396.157,52	370.628,18
Zwischensumme	4.219.824,13	4.538.510,76	Sonderaktion / Fonds Einsatzstellen	8.792,79	19.253,24
Zweckbetrieb Katalog / Video	432,52	572,80	Staatliche Zuwendungen BMZ	<u>554.784,50</u>	<u>473.554,00</u>
Zwischensumme	4.220.256,65	4.539.083,56	Zwischensumme	4.153.872,27	4.357.491,45
Bildung Rücklagen	<u>0,00</u>	<u>389.917,60</u>	Zweckbetrieb Kataloge/Video	<u>122,31</u>	<u>2.802,05</u>
<b>Abgänge Int. Hilfsfonds</b>	<b>4.220.256,65</b>	<b>4.929.001,16</b>	<b>Zugänge Int. Hilfsfonds</b>	<b>4.153.994,58</b>	<b>4.360.293,50</b>
			Beiträge Mitglieder	162.863,00	154.129,15
			Spenden	113.623,71	78.445,76
			Zinsen / sonst. Einnahmen	148.435,81	163.317,23
			Kostenerstattungen	2.780,61	4.173,45
Personalkosten	297.984,92	304.404,34	Verwaltungsanteil staatl. Zuw. BMZ	36.932,58	6.432,07
Sachkosten	<u>166.325,07</u>	<u>143.753,70</u>	wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>3.000,00</u>	<u>7.200,00</u>
Zwischensumme	464.309,99	448.158,04	Zwischensumme	467.635,71	413.697,66
Bildung Rücklagen	<u>42.195,55</u>	<u>0,00</u>	Auflösung Rücklage	<u>38.869,83</u>	<u>34.460,38</u>
<b>Abgänge Arbeit des Vereins</b>	<b>506.505,54</b>	<b>448.158,04</b>	<b>Zugänge Arbeit des Vereins</b>	<b>506.505,54</b>	<b>448.158,04</b>
<b>B. Notfallpädagogik</b>					
Personalkosten	87.871,90	65.054,28	Spenden	312.149,15	126.523,79
Sachkosten	2.291,89	4.572,59	öffentliche Mittel Auswärtiges Amt	-12.604,38	253.907,75
Gaza	69.329,44	241.235,13	Aktion Deutschland hilft	67.368,50	194.286,52
Flüchtlingslager Kakuma, Kenia	182.690,69	203.157,81	Kostenerstattungen	2.898,52	0,00
Syrische Flüchtlingslager (Irak, Libanon)	58.283,22	0,00	sonstige Erträge	<u>2.689,07</u>	<u>1.343,61</u>
Philippinen	33.206,42	0,00	<b>Zugänge Notfallpädagogik</b>	<b>372.500,86</b>	<b>576.061,67</b>
Internat. Seminare zur Notfallpädagogik	20.862,25	35.920,32			
weitere Einsätze (China, Japan u.a.)	10.860,08	6.979,61			
übergreifende Ausgaben + Ausrüstung	<u>12.507,88</u>	<u>29.397,53</u>			
<b>Abgänge Notfallpädagogik</b>	<b>477.903,77</b>	<b>586.317,27</b>			
<b>C. Freiwilligendienste Ausland</b>					
Personalkosten	1.495.083,20	1.330.835,16	Unterstützerkreise und Spenden	1.485.145,06	1.338.946,72
Sachkosten	292.122,09	370.833,26	Staatliche Zuwendungen	3.353.497,24	3.401.928,63
Reisekosten	562.075,27	584.471,15	Kostendeckungsbeiträge Freiwillige	7.727,58	10.933,32
Versicherung	369.367,07	350.345,00	Einsatzstellen Ausland	268.276,44	183.969,55
Taschengeld	784.646,91	894.040,15	Kostenerstatt. Seminare + Sachkosten	104.609,20	47.130,67
Kost und Logie Zuschuß	340.037,00	272.458,21	Zinsen / sonstige Einnahmen	8.905,52	0,00
Seminare + Ehemaligenarbeit	759.387,85	684.158,04	Kostenerstattungen sonstige	<u>8.936,88</u>	<u>11.783,45</u>
Sonstiges	116.864,54	98.066,14	<b>Zugänge FWD Ausland</b>	<b>5.237.097,92</b>	<b>4.994.692,34</b>
Fonds Einsatzstellen / Hilfsfonds	8.792,79	19.253,24			
Weltwärts - und danach	73.143,49	63.618,87			
Rückzahlung Unterstützerkreisspenden	2.300,00	1.950,00			
Rückzahlung öffentliche Mittel	<u>3.937,50</u>	<u>51.515,25</u>			
Zwischensumme	4.807.757,71	4.721.544,47			
Bildung Rücklage	<u>773.877,31</u>	<u>125.932,19</u>			
<b>Abgänge FWD Ausland</b>	<b>5.581.635,02</b>	<b>4.847.476,66</b>			
<b>D. Freiwilligendienste Inland</b>					
Personalkosten	942.136,04	699.268,64	Erstattung BFD - TG / RK	1.288.979,70	941.678,91
Sachkosten	213.309,39	191.806,66	staatliche Zuwendungen	488.135,91	491.597,57
BFD Taschengeld + SV	1.309.569,44	930.560,03	Einsatzstellen Inland	1.168.732,34	929.953,74
Versicherung Incoming	19.533,41	19.325,14	Spenden Flugstipendien	7.627,61	9.495,99
Seminare / päd. Begleitung	687.833,17	385.478,74	sonstige Einnahmen	<u>49.994,69</u>	<u>1.157,99</u>
Flugstipendien	<u>12.341,31</u>	<u>14.509,99</u>	<b>Zugänge FWD Inland</b>	<b>3.003.470,25</b>	<b>2.373.884,20</b>
<b>Abgänge FWD Inland</b>	<b>3.184.722,76</b>	<b>2.240.949,20</b>			

## Vertrauen schafft Freiheit

Im Umgang mit Geld sind wir an Leistung und Gegenleistung gewöhnt. Tagtäglich kalkulieren wir, tauschen wir Waren gegen Geld, vergleichen Angebote oder sagen: für die Anschaffung von etwas fehlt mir das Geld. Wie befreiend wirkt dagegen die Spende. Jemand entscheidet Geld zu schenken, ganz freiwillig und ohne Gegenleistung. Das Geldgeschenk drückt Vertrauen in den Beschenkten aus, sein Wille wird beflügelt. Wir alle fühlen uns bestärkt, wenn jemand unsere Ideen gut heißt. Doch bei der Spende wird die Zustimmung auch praktisch wirksam. Denn nun bekommt der Beschenkte die Mittel dafür frei zu tun, was er für richtig hält. So können aus Visionen Realitäten werden.

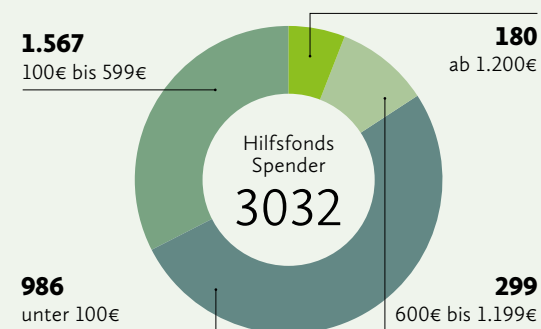
In der Mittelherkunft und -verwendung sind alle Mittel für die Projekte im Ausland in der Rubrik A Internationaler Hilfsfonds zusammengefasst. Im Jahr 2013 haben wir insgesamt 4,15 Mio.€ zur Förderung von Einrichtungen im Ausland erhalten. Die meisten Mittel erhalten wir nach wie vor von Privatpersonen. Im Jahr 2013 haben wir von 3.032 Personen insgesamt 1,7 Mio.€ zur Förderung von Projekten im Ausland bekommen. Betrachtet man die darin enthaltenen Großspenden ab 10.000€ p.a. so haben wir im Jahr 2013 von 14 Personen 620 T€ erhalten. Das entspricht einem Anteil von 36% der Einzelspenden in €. Im Vorjahr waren es

1.065 T€ von 17 Personen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig auf einen Nachlass für eine Schule in Südafrika zurückzuführen, der die Spendensumme in 2012 außergewöhnlich erhöht hat.

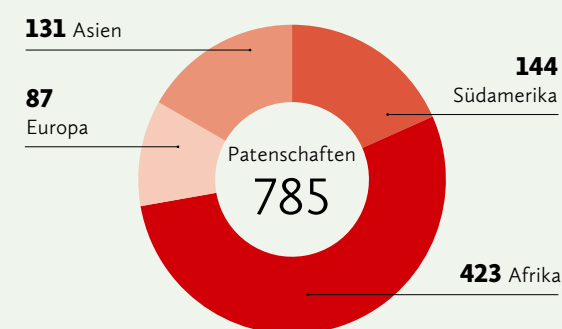
Die Anzahl der Spender hat sich mit 3.032 im Vergleich zu 3.023 kaum verändert. Dies ist deshalb besonders erfreulich, weil viele Spender nur einmal im Jahr anlässlich des Winteraufrufes spenden. Der Weihnachtsaufruf 2013 zu Gunsten der notfallpädagogischen Arbeit im Flüchtlingslager Kakuma ist nicht in den Einzelspenden des Internationalen Hilfsfonds aufgeführt, sondern wird in der Rubrik B Notfallpädagogik ausgewiesen.

Durch die Patenschaftskampagne 2013 konnten viele neue Spender für Bildungsgutscheine gewonnen werden. Momentan betreuen wir 785 Bildungspatenschaften an 50 verschiedenen Schulen weltweit, von denen 423 einen Schulbesuch für Kinder in Afrika ermöglichen. Die Bildungspaten erhalten zweimal pro Jahr einen Bericht des Patenkindes, das als Botschafter für seine Schule agiert. Die Bildungspatenschaften sind für die Schulen im Ausland eine wichtige Möglichkeit, Ihre laufenden Einnahmen zu erhöhen und somit Kindern aus ärmeren Elternhäusern den Besuch einer Waldorfschule zu ermöglichen.

Spender nach Spendensumme p.a.



Anzahl der Patenschaften nach Regionen

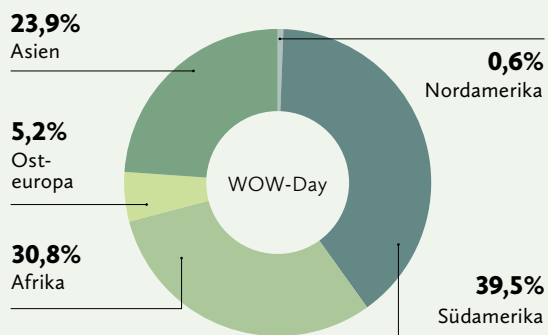




Die zweite wichtige Quelle zur Finanzierung der Internationalen Bewegung der Waldorfschulen sind Stiftungen mit 1,35 Mio.€ in 2013. Während Einzelspender oft für die Aufgaben der Schulen als Ganzes spenden, geben Stiftungen Ihre Zuwendungen in der Regel aufgrund genauer Anträge mit Finanzierungsplänen. Die Erhöhung im Jahr 2013 wurde durch eine besondere Zuwendung in Höhe von 300 T€ zu Gunsten eines Fonds für Schulgebäude in den USA bewirkt. Da die Waldorfschulen in den USA ohne staatliche Zuschüsse auskommen müssen, freuen wir uns sehr über diese Möglichkeit der Gebäudefinanzierung.

Außerdem haben wir 128 T€ aus der deutschen Schulbewegung für Schulen im Ausland bekommen. Besonders hervorheben möchte ich hier die Aktivitäten der Freien Waldorfschule Uhlandshöhe, die seit vielen Jahren regelmäßig großzügige Beträge aus dem Basar spendet. Es ist schön zu sehen, dass die Solidarität mit der internationalen Schulbewegung so lebendig in dieser Schulgemeinschaft verwurzelt ist, wir freuen uns immer, wenn Schulen einen Teil ihrer Basarerlöse den Schulen im Ausland widmen.

#### Verteilung WOW-Day-Erlöse 2013



#### WOW-Day (Waldorf One World-Day)

Beträchtliche Zuwächse kann der WOW-Day verzeichnen. Im letzten Jahr waren Schüler aus 194 Schulen in 31 Ländern einen Tag lang aktiv und konnten 390 T€ erwirtschaften. Aus dem WOW-Day wurden 91 Projekte gefördert, der Schwerpunkt liegt hier auf Einrichtungen in Südamerika und Afrika.

#### Mittelverwendung Internationaler Hilfsfonds

Wir konnten im Jahr 2013 insgesamt 4,2 Mio.€ ins Ausland überweisen. Darin enthalten sind 193 T€ aus freien Spenden für den Internationalen Hilfsfonds, dies entspricht einem Anteil von 4,59%. Ungewöhnlich in diesem Jahr war der hohe Anteil der Ausgaben im Rahmen der BMZ-Bau-Projekte (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Mit 20% lag dieser Anteil doppelt so hoch wie im Vorjahr, was besonders darauf zurück zu führen war, dass sich die Projekte im Jahr 2012 verzögert hatten, sodass Mittel aus dem Jahr 2012 erst in 2013 ausgezahlt werden konnten.

Interessant ist auch die Tatsache dass wir lediglich ein Schulprojekt in Hawzien durchführen, aber viermal im Bereich Sozialtherapie investieren konnten.

BMZ Medellin, Arca Mundial, Kolumbien	266.249,95
BMZ Hue, Bamboo Family, Vietnam	251.488,47
BMZ Hawzien, Äthiopien	202.075,81
BMZ Belgrad, Serbien	48.000,00
BMZ Eriwan, Mayri, Armenien	31.450,00

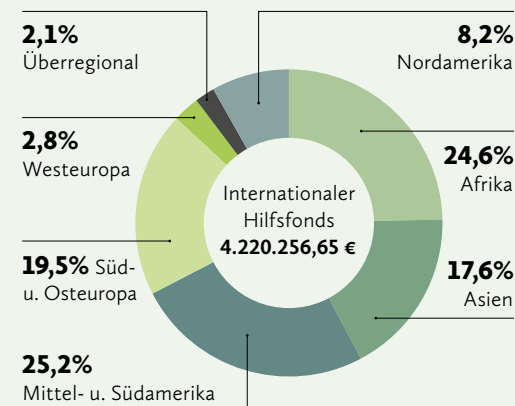
Insgesamt war die Verteilung auf die verschiedenen Kontinente sehr viel ausgewogener als in den Vorjahren. Einerseits waren die Weiterleitungen aus BMZ-Projekten über die Kontinente verteilt, andererseits haben wir uns im letzten Jahr wieder intensiv um Süd- und Osteuropa bemüht. Aufgrund der Verschärfung der politischen und wirtschaftlichen Situation haben wir uns in 2013 verstärkt für die ungarische Schulbewegung (125 T€) eingesetzt. In Litauen haben wir für die Renovierung der Schulen in Kaunas, Kazlu Ruda und Vilnius insgesamt 51 T€ überwiesen. In Serbien konnten wir die Sozialtherapie mit einem BMZ-Projekt fördern und auch den Neu-Anfang eines Kindergartens in Belgrad unterstützen.

Insgesamt 1,06 Mio.€ flossen nach Mittel- und Südamerika, von denen 405 T€ nach Kolumbien gingen. Neben dem Bau für die heilpädagogische

Tagesstätte Arca Mundial in Medellin (266 T€), haben wir besonders die Arbeit der Sozialarbeit in CES Waldorf in Bogota mit 80 T€ unterstützt, von denen 34 T€ aus dem WOW-Day kamen. Damit ist CES Waldorf wieder Spitzenreiter unter den WOW-Projekten. Aus zweckgebundenen Spenden für die Arbeit in der Favela Monte Azul, Sao Paulo konnten wir 191 T€ nach Brasilien überweisen. Der Schulbau für Escuela Caracol in San Marcos La Laguna, Guatemala konnte fertiggestellt und die laufenden Kosten durch Patenschaften gefördert werden (47 T€).

Allein 1,04 Mio.€ gingen nach Afrika, von denen 276 T€ nach Südafrika geflossen sind. Ein enger Kontakt besteht weiterhin zum Centre for Creative Education in Kapstadt, Südafrika (58 T€), dass nun zunehmend Unterstützung aus Südafrika selbst erfährt. Nach Namibia haben wir 420 T€ überwiesen, die größtenteils aus zweckgebundenen Spenden für die Waldorfschule in Windhoek stammten. Sehr beschäftigt hat uns die Schule in Dar Es Salaam, Tansania (54 T€), deren neu gebohrter Brunnen das neue Schulhaus nun endlich mit Wasser versorgt. Erfreulich ist auch die Gründung der Waldorfschule Nyeredzi in Harare, Simbabwe, die wir mit einer Zuwendung aus freien Spenden und durch Patenschaften unterstützen konnten.

#### Mittelverwendung nach Regionen 2013



Fortsetzung auf Seite 14

#### Notfallpädagogik

Im Bereich Notfallpädagogik hatten wir im Jahr 2013 deutlich höhere Ausgaben als Einnahmen, die durch den Verbrauch von Mitteln aus dem Vorjahr gedeckt wurden. Die Förderung der Arbeit im Gaza durch das Auswärtige Amt und durch „Aktion Deutschland hilft“ in Kakuma liefen regulär aus, entsprechend sind die Einnahmen von diesen Partnern zurückgegangen. Die Finanzierung der notfallpädagogischen Arbeit wurde also in 2013 vorrangig durch Spenden finanziert. Besonders hervorzuheben sind die Spenden durch den Winteraufruf für die Arbeit im Flüchtlingslager Kakuma (150 T€) und einen Aufruf für die Philippinen nach dem Taifun Haiyan (29 T€).

B Notfallpädagogik	2013	2012
Spenden	312.149,15	126.523,79
davon Aufruf/ Kakuma	-149.934,87	0,00
Spenden NFP ohne Aufruf/ Kakuma	162.214,28	126.523,79

#### Freiwilligendienste im Ausland

Mit 685 Freiwilligen, die im Jahr 2013 ihren Einsatz im Ausland begonnen haben, ist die Anzahl der Freiwilligen stabil geblieben. Für die Finanzierung der Dienste suchen die Freiwilligen im Vorfeld Spender und bauen sogenannte Unterstützernetze auf. Die Freiwilligen dieses Jahres konnten 6173 Spender gewinnen, die insgesamt 1,48 Mio.€ für diesen Zweck gespendet haben.

#### Freiwilligendienste im Inland

Im Jahr 2013 haben 624 Freiwillige aus dem In- und Ausland ihren Dienst in Deutschland begonnen (517 in 2012). Nach dem Wegfall des Zivildienstes hatten wir die Inlandsdienste in 2011 auf Bitte von Anthropoi (Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen) mit einer Pilotgruppe begonnen. Wir haben selbst nicht erwartet, dass wir so schnell so viele Freiwillige in deutsche Einrichtungen vermitteln könnten.

In Asien gibt es zwei große Konferenzen die der Lehrerbildung dienen, die Asien Waldorf Teacher Konferenz fand diesmal in Seoul, Korea statt und das zentralasiatische Lehrerseminar in Bischkek, Kirgistan. Diese Konferenzen haben wir mit Zuschüssen zu den Reisekosten von Teilnehmern und Dozenten (20 T€) gefördert. Neben den BMZ Projekten für die Sozialtherapie in Vietnam und Armenien, soll die intensive Zusammenarbeit mit China hervorgehoben werden. Um die schnell wachsende Bewegung der Waldorfschulen und -kindergärten in China zu unterstützen, haben wir 37 T€ in den Aufbau der Vereinigungen und in Übersetzungen investiert. Für die Renovierung der Schule in Hancheng in der Provinz Shanxi, haben wir 36 T€ überwiesen. Neu hinzugekommen sind die Amor Waldorf Schule in Pune, Indien und sozialtherapeutische Arbeit in Baddegama, Sri Lanka.

### 100% Weiterleitung der Spenden und Finanzierung unserer Arbeit

In der Rubrik A Internationaler Hilfsfonds gibt es zwei Abteilungen. Zum einen die Spenden und Weiterleitungen zu Gunsten von Waldorfeinrichtungen weltweit. Die Spenden, die wir in diesem Bereich erhalten leiten wir zu 100% in das Ausland weiter. Davon separat werden die Kosten für unsere Arbeit finanziert. Dies sind zum Beispiel die Kosten für Beratungsreisen, die Verbuchung der Spenden, die Betreuung der Patenschaften, die Öffentlichkeitsarbeit für diese Projekte im Rundbrief oder auf unserer Webpage, die Beantragung und Abrechnung von Stiftungsmitteln und vieles mehr. Bei jedem Geldeingang wissen wir, ob die Spende zur Finanzierung von Projekten im Ausland oder für unsere Arbeit bestimmt ist. Entsprechend werden die Einnahmen und Ausgaben separat verbucht und auch in der Jahresrechnung in zwei getrennten Tabellen dargestellt.

Diese Kosten für unsere Arbeit betragen im letzten Jahr 464 T€. (Die Personalkosten wurden durch die Erkrankung einer Mitarbeiterin reduziert, die Sachkosten wurden durch die Anschaffung neuer Computer erhöht). Rund zwei Drittel dieser Kosten

## Der Internationale Hilfsfonds

Nehmen wir an es gibt eine Gruppe von Lehrern und Eltern, die wollen eine Waldorfschule in einem Land gründen, in dem es kaum staatliche Zuschüsse für freie Schulen gibt, wie es in Deutschland der Fall ist, wo freie Schulen rund zwei Drittel des Schulhaushaltes vom Staat bekommen. Kein Problem, wenn die Eltern wohlhabend sind und die Kosten in Form von Schulgeld zahlen. Nun wollen die Lehrer und Eltern in unserem Beispiel den Schulbesuch auch für Kinder ermöglichen, deren Eltern nicht genügend Schulgeld zahlen können. In der Praxis verzichten die Lehrer dann auf Teile ihres Gehalts und verdienen am Wochenende, nachts oder in den Ferien Geld durch weitere Jobs. Die Eltern zahlen Beiträge in einen gemeinsamen Fonds, wobei manche Eltern freiwillig mehr zahlen, so dass andere weniger oder gar nichts zahlen müssen.

Was aber, wenn es nicht genügend Eltern gibt, die großzügige Schulbeiträge zahlen können? Dann hoffen wir, dass es genügend Menschen im Umkreis der Schule gibt, die sehen wie wunderbar die Schüler ihre Persönlichkeit entfalten. Einige dieser Menschen werden Freunde, die die Schule durch Spenden unterstützen. Durch diese Spenden gelingt es Eltern und Lehrern schließlich den nötigen finanziellen Rahmen zu schaffen, sie werden frei die Schule zu gestalten, in der die Schüler gedeihen können.

Problematisch wird es, wenn Sonderausgaben nötig werden. Investitionen in Gebäude, Anschaffung von Schulmöbeln, selbst Fortbildungen von Lehrern stellen bei knapp kalkulierten Budgets große Herausforderungen dar. Daher erreichen uns fortlaufend Hilfsanfragen aus aller Welt, die wir in monatlichen Vorstandssitzungen besprechen. Manchmal können wir durch

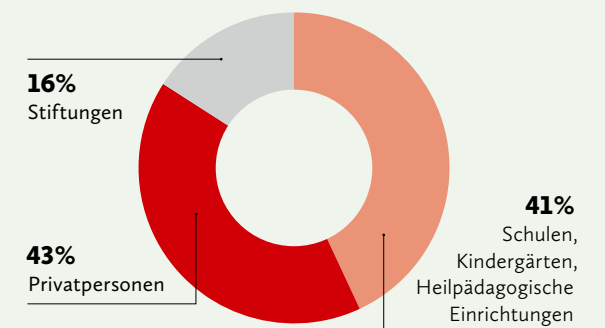
Beratung helfen, aber oft geht es um finanzielle Unterstützung. Hier setzen wir die freien Spenden des Internationalen Hilfsfonds ein. Teilweise genügen relativ kleine Beträge, z.B. die Übernahme von Flugkosten eines ehrenamtlichen Mentors, der Kurse in Warschau oder Beirut gibt, um dem Kollegium einer ganzen Schulgemeinschaft neue Impulse zu geben.

Wenn ganze Länder von einer wirtschaftlichen Krise erfasst werden, wie zum Beispiel Ungarn im Jahr 2013, kämpfen die Schulen ums Überleben. Die Rezession führte zu Arbeitslosigkeit, geringe Einkommen führten zu geringeren Elternbeiträgen. Gleichzeitig ging die Regierung auf Sparkurs und hat die staatlichen Zuschüsse reduziert und deren Zahlung schließlich für ein Jahr ausgesetzt. Weil das Geld kaum reichte um die Lehrergehälter zu zahlen, wurden Zahlungen der Schulen an den gemeinsamen Bund der Waldorfschulen in Ungarn eingestellt. Das ist verständlich aber fatal, denn der Bund sichert die staatlich geforderte Lehrerfortbildung, leistet politische und wissenschaftliche Arbeit, die die Grundlage für künftige staatliche Zuschüsse bildet. In dieser Notlage konnten wir den ungarischen Bund aus dem Internationalen Hilfsfonds unterstützen.

Zuwendungen aus dem internationalen Hilfsfonds sind immer Investitionen in die Zukunft. Natürlich wissen wir nicht, aus welchen Samen widerstandsfähige Keime hervorgehen werden und wir können nicht sagen, wer morgen um Hilfe bitten wird. Aber wir wissen ganz sicher, dass diese Zuwendungen Impulse für die Entwicklung der Schulen stärken und auch, dass wir nur in dem Maße helfen können, in dem wir Spenden für den Internationalen Hilfsfonds erhalten.

konnten durch Mitgliedsbeiträge und Zinseinnahmen gedeckt werden. Die Deckung des verbleibenden Drittels stellt in jedem Jahr eine Herausforderung dar. In 2013 haben wir Spenden in Höhe von 114 T€ erhalten, in denen Spenden von Privatpersonen und Stiftungen aus dem In- und Ausland enthalten sind. Da unsere Mitglieder Ihre Beiträge selbst festlegen können, sind auch diese Beiträge nicht garantiert, sondern Ausdruck der Verbundenheit mit unserer Arbeit. Die meisten der deutschen Waldorfschulen fördern unsere Arbeit durch eine Mitgliedschaft, dafür sind wir sehr dankbar.

### Mitgliedsbeiträge und Spenden für die Arbeit des Vereins



Wir danken unseren Förderern und Mitgliedern, die unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen und freuen uns über die langsam steigende Zahl der Menschen, die sich an der Aktion 10% beteiligen.

Die gesunde Entwicklung der Heranwachsenden von heute, entscheidet über die Fähigkeiten der Erwachsenen von Morgen. Daher bitten wir auch weiterhin: Helfen Sie uns helfen! Ihre Spende unterstützt Pädagogen, die weltweit ihr Bestes für die Ihnen anvertrauten Kinder geben. Sie entscheiden, wo Sie sich engagieren wollen: im Internationalen Hilfsfonds, für eine Schule, die Sie persönlich kennen, die notfallpädagogische Arbeit, eine Patenschaft oder für unsere Arbeit, damit wir auch weiterhin alle Spenden zu 100% ins Ausland weiterleiten können.

**Unabhängig davon, wo Sie sich engagieren – Ihre Spende schafft Zukunft!**

*Eleonore Jungheim*



## Von Alpenüberquerungen, königlichen Zeremonien und veganer Küche

Das 20jährige Jubiläum der Freiwilligendienste lädt ein, einen Moment inne zu halten und sich die Entwicklungen der letzten Jahre vor Augen zu führen: Neben den etablierten internationalen Freiwilligendiensten hatten die Freunde der Erziehungskunst im Jahr 2011 ihr Angebot um den Bereich der Inlandsdienste erfolgreich erweitert. Angefangen mit

200 Bundesfreiwilligen und einem überschaubaren Team von sechs Personen blicken wir im vierten Turnus auf die stolze Zahl von 500 Freiwilligen, die in 300 anthroposophischen und waldorfpädagogischen Einrichtungen unterstützend tätig sind, sowie auf ein Team von 19 hauptamtlichen Mitarbeitenden.



Kräftiges Anpacken bei der Kochwerkstatt, einer Kochinitiative ehemaliger Freiwilliger; oben: Bogenschießen auf einem Abschlusssseminar



Die Entwicklung der recht nüchternen Zahlen geht mit einer lebendigen Entwicklung der Seminararbeit einher. Der Bundesfreiwilligendienst umfasst 25 Seminartage, die bei den *Freunden* in fünf Seminarwochen zu je fünf Tagen absolviert werden können. Diese stehen unter den Sternen: Einführungs- und Orientierungsseminar, Erfahrungs- und Austauschseminar; Wandlungs- und Perspektivseminar; Seminar zu gesellschaftspolitischem Engagement und dem krönenden Abschlusssseminar. Um den Leistungen eines jeden Freiwilligen die Wertschätzung und Anerkennung entgegenzubringen, die er oder sie verdient, werden die jungen Freiwilligen an besondere Orte geführt: so brachen im Sommer 300 Freiwillige nach Italien auf, weitere 100 nach Langeneß, eine weitere Gruppe bekam frischen Wind auf dem Segelschiff Fortuna zu spüren und eine Gruppe von Freiwilligen aus der biologisch-dynamischen Landwirtschaft überquerte als letzte Hürde die Alpen. Das Abschlusssseminar endet mit einem feierlichen Höhepunkt, an dem Königsreden gehalten werden. Dabei wird jede/r Freiwillige/r von einem Gegenüber in seinem/ihrem königlichen Dasein mit einer Rede gewürdigt und die „Heldenreise Freiwilligendienst“ endet.

Neben den pädagogischen Seminaren ist ein buntes Sammelsurium an (Weiterbildungs-) Seminaren und Initiativen entstanden: so finden auf Bestreben

ehemaliger Freiwilliger ca. ein Drittel der Seminare in Selbstversorgerhäusern statt, die von einer Kochinitiative ehemaliger Freiwilliger versorgt werden. Das Selbstverständnis der Kochwerkstatt beruht auf einer vegetarischen oder veganen Verpflegung, die konsequent auf biologische bzw. biologisch-dynamische, regionale und saisonale Produkte setzt und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen und gesunden Ernährung leistet. In allen Bereichen werden pro Saison derzeit knapp 100 Seminarwochen von 2 KochteamerInnen verköstigt. Das sind 500 Seminartage für 2500 Menschen und 37.500 Mahlzeiten.

Weitere Angebote waren u.a. ein Informationswochenende, an dem der Beruf des Waldorflehrers thematisiert wurde, eine TeamerInnenschulung für 120 Ehemalige unter dem Motto der ästhetischen Briefe von Friedrich Schiller sowie eine Kochschulung zum Thema Wildkräuter.

*Von Stefan Wurster und Michaela Mezger*

*»Was uns antreibt, ist das biographische Ereignis eines freiwilligen Jahres bestmöglich zu begleiten und Initiative für die Welt zu wecken.«*



ERFAHRUNGSBERICHT: MEIN JAHR IN JÄRNA

## Mein Freiwilligendienst an dem Järna Naturbruksgymnasium in Schweden



Ich erinnere mich noch sehr gut, wie ich vor einem Jahr von meinem kleinen Antrittsbesuch aus Järna zurückkam und über meinen Unterlagen saß. Das Järna Naturbruksgymnasium hatte mich ausgewählt und konnte sich eine Zusammenarbeit mit mir gut vorstellen. Es war also an der Zeit, die Koffer zu packen. Freunde und Bekannte haben mein Vorhaben stets bewundert und als mutig beschrieben, was ich selber erst einmal nicht so ganz nachvollziehen konnte. Kurz vorher, als die endgültige Entscheidung nun ganz bei mir lag, bekam ich doch etwas Muffensausen. Aber meine Abenteuerlust und Neugier haben gewonnen.

Das Järna Naturbruksgymnasium ist eine kleine schwedische Schule mit landwirtschaftlicher Ausrichtung für Oberstufenschüler. An die Schule angeschlossen ist ein Internat, das während mei-

nes Jahres von etwa 12 Schülern bewohnt wurde. Von Anfang an wurde ich von den sechs LehrerInnen, der hervorragenden Köchin, einer liebevollen Hausmutter, dem Hausmeister und zwei Bauern herzlich aufgenommen und war gleich ein Teil der Einrichtung.

Nach einigen Wochen schlich sich dann auch der Alltag ein. Zu meinen Aufgaben gehörte es, das Frühstück abzuräumen und zu spülen. Anschließend bereitete ich den Speisesaal vor, denn um Punkt zwölf Uhr stand die gesamte Schülerschaft plus LehrerInnen und Bauern auf der Matte. Um das Essen für etwa 35 Personen auf die Beine zu stellen, habe ich vormittags häufig in der Küche geholfen oder Nachtschicht vorbereitet. Nach kurzer Mittagspause habe ich dann Fahrdienste oder andere praktische Tätigkeiten übernommen. Die



Links: die Unterkunft im Schwedenhaus; Mitte: bei minus 30 Grad; rechts: Hundeschlittenfahrt bei Sonnenuntergang um halb drei nachmittags.



Müllentsorgung, das Verstauen von Lebensmittellieferungen und der ergänzende Wocheneinkauf fielen in meinen Aufgabenbereich. Außerdem habe ich in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister, häufig jedoch auch eigenständig, praktische Aufgaben übernommen. Die Renovierung meines kleinen Badezimmers, das Tapezieren des Gemeinschaftsraumes, Streichen, kleinere Schreinerarbeiten und das Wechseln der Winter- und Sommerreifen habe ich sehr gerne gemacht.

Da ich mit den SchülerInnen unter einem Dach lebte, hatten wir viel miteinander zu tun. Weil der Winter lang und dunkel ist, muss man ihm Leben entgegensetzen und wir unternahmen viel zusammen. Der wöchentliche Spiel-, Back- und Bastelabend war immer ein Highlight. Als es dann heller wurde, sind wir oft zum See gegangen, waren im eiskalten Wasser baden oder sind mit unserem kleinen Ruderboot übers Wasser „getuckert“ – mit einem Eis in der Hand war der schwedische Traum perfekt.

Etwa einen Monat vor meiner Rückkehr nach Deutschland durfte ich noch ein unvergessliches Highlight erleben: ein Überlebenstraining in freier Wildbahn, zwei eiskalte Nächte auf einer einsamen Insel, mit Schlafsack, Regen und Flusswassersuppe. Nachdem das Kanu uns wieder sicher ans Festland gebracht hatte, war ich überglücklich diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.

Nach zwölf Monaten musste ich mich schweren Herzens verabschieden. Ich habe noch nie so freundliche und liebenswerte Leute wie in Järna getroffen. LehrerInnen und SchülerInnen haben in einem unglaublichen Tempo einen Platz in meinem Herzen erlangt. Das Järna Naturbruksgymnasium ist ein toller Platz für einen Freiwilligen. Ich kann mich gar nicht oft genug für dieses Jahr bedanken, in dem ich viel über mich, meine Mitmenschen und das Miteinander lernen konnte. Diese Zeit hat mir auch für die Zukunft neue Perspektiven eröffnet. Ich werde immer gerne an Järna zurückdenken.

Laura Joisten



## Kindheit im Ausnahmezustand – Notfallpädagogik für irakische Binnenflüchtlinge

Anmerkung: Alle Namen wurden aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes verändert



Auf den Häusern der eroberten Dörfer und Städte wehen ihre schwarzen Fahnen. Binnen weniger Tage eroberte im Sommer 2014 die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) weite Siedlungsgebiete von Jesiden und Christen. In den besetzten Gebieten kam es zu Vertreibungen, Verschleppungen und Massenhinrichtungen. Die Schreckensherrschaft der IS-Dschihadisten trieb hunderttausende Menschen in die Flucht. Nach tagelangen Gewaltmärschen kommen viele Flüchtlinge in der kurdischen Provinzhauptstadt Dohuk in der Autonomen Region Kurdistan im Irak an. Hier leben die Flüchtlinge in drangvoller Enge in etwa 800 Schulen und Kulturzentren, in unzähligen Rohbauten und provisorischen Zeltlagern sowie in Notunterkünften entlang der Straßen. Weit über die Hälfte sind Kinder, die durch ihre Erlebnisse schwer traumatisiert wurden.

Seit dem Jahresende 2013 unterstützen die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Kooperation mit UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Verei-

ten Nationen, syrische Flüchtlinge im Nordirak. Infolge der aktuellen Ströme an Binnenflüchtlingen führte die Hilfsorganisation vom 21. August bis 3. September 2014 eine notfallpädagogische Krisenintervention für etwa 1500 jesidische und christliche Kinder und Jugendliche in der Region Dohuk durch. Notfallpädagogik will traumatisierten Kindern und Jugendlichen mit Methoden der Waldorfpädagogik helfen, ihre traumabedingten Erstarrungen zu lösen und ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

In der Dohuker Schule Blend treffen die Notfallhelfer auf die siebenjährige Jasmin aus dem Dorf Sujar. Sie ist in ständiger Alarmbereitschaft, leidet unter Angststörungen, Panikattacken und Alpträumen, spielt nicht mehr und hat sich seit ihrer Flucht sozial völlig zurückgezogen. Sie weigert sich an unseren Aktivitäten teilzunehmen. Als einige Notfallpädagogen das Zimmer auf Bitte des Onkels betreten, gerät Jasmin in Panik. Die pädagogischen Notfallhelfer entschließen sich zum sofortigen Rückzug, um das Sicherheitsgefühl des Kindes in seinem Zimmer nicht weiter zu beschädigen. Die Mutter wird gebeten, Jasmin behutsam herauszuführen und zusammen mit dem Kind den Filz-Aktivitäten der übrigen Kinder zuzusehen. Nach einer Weile nähert sich ein pädagogischer Betreuer dem immer noch ängstlich zusammengekauerten Kind und bietet ihm Filzmaterial an, welches Jasmin in ihren Handflächen langsam und verschüchtert zu einer Kugel formt. Plötzlich richtet sie sich auf, ihre Körperhaltung und ihre Gesichtszüge sind jetzt bereits merklich entkrampft. Bald darauf lässt sich Jasmin aus den Armen der Mutter in den Kreis der anderen Kinder integrieren. Schließlich stellt sie sich sogar in den Kreismittelpunkt und trägt ein Lied vor. Mit

strahlendem Gesicht kehrt sie anschließend in den Kreis zurück. Ihr Lächeln überträgt sich auch auf die anwesenden Mütter. Freude heilt.

Khanke ist ein kleines Dorf am Mossul-Staudamm etwa eine halbe Autostunde von Dohuk Richtung Seemel entfernt. Am Rand des Dorfes hat sich eine provisorische Notunterkunft gebildet, die über 5000 Flüchtlinge beherbergt. Seit einer Weile unterhält der kurdische Kaufmann Ali Zdin, der gegenüber dem Camp lebt, das Lager aus eigenen Mitteln. Außer fünf UNHCR-Zelten hat er für alle anderen Zelte gesorgt und die Menschen mit drei Tonnen Reis pro Tag notdürftig ernährt. Wasser wird täglich mit Tanklastwagen zum Camp gefahren. Es reicht knapp zum Trinken, aber nicht für hygienische Zwecke oder zum Waschen von Kleidung. Toiletten gibt es keine. Seit kurzem kümmern sich jetzt auch zwei Ärzte um die vielen Kranken und Verletzten. Ali Zdin ist kein Einzelfall. Die Hilfe und Solidarität für die Flüchtlinge aus freier Initiative einzelner Menschen ist groß. Nur so konnte bisher eine humanitäre Katastrophe einigermaßen verhindert werden.

Wie alle Traumaopfer benötigen auch die etwa 2500 Flüchtlingskinder von Khanke zur Verarbeitung ihrer Traumata Orte der Sicherheit und Geborgenheit. Dabei kann es sich um äußere Orte, innerseelische Orte, aber auch um den eigenen Körper handeln. Ohne eine Grundsicherheit können traumatische Erfahrungen nicht überwunden werden.

Das notfallpädagogische Kriseninterventionsteam errichtete auf freiem Feld bei Temperaturen von etwa 45 Grad ein offenes Kinderschutzzentrum (Child Friendly Space) für täglich bis zu 800 Kinder und Jugendliche. Der Platz wurde für die Zeit der Intervention abgegrenzt und gesäubert. Die notfallpädagogische Arbeit begann mit einem gemeinsamen Anfangskreis, in dem rhythmische Übungen durchgeführt, Lieder gesungen und



Links: Koordinationsspiele; oben: Kind im Flüchtlingslager in Khanke; unten: Bauruine als Notunterkunft

ein Besinnungsspruch gesprochen wurden. Dann folgten acht Workshops mit jeweils über 100 Kindern oder Jugendlichen. Unzählige Erwachsene umsäumten das abgegrenzte Arbeitsfeld und bildeten einen weiteren Schutzraum für die Aktivitäten der Kinder. Viele von ihnen reihten sich in die pädagogische Arbeit ein, malten, filzten und rhythmisierten wie ihre Kinder. Auch die Eltern sind traumatisiert und benötigen Hilfe.

Bernd Ruf



## Erneuter Einsatz eines Teams der Notfallpädagogik im Gazastreifen

Vom 8. Juli bis 26. August eskalierte die Gewalt zwischen israelischem Militär und der Hamas im Gazastreifen erneut dramatisch. Unter den zu beklagenden Todesopfern sind auch über 500 Kinder. Die Freunde der Erziehungskunst, die bereits mehrmals psychosoziale Hilfe im Gazastreifen geleistet haben, werden erneut vom 25.10. bis 8.11. in Dir El Balah und Gaza-Stadt tätig werden.

Neben stabilisierenden Maßnahmen für Kinder und Jugendliche wird das ehrenamtliche Expertenteam aus Deutschland auch für lokale NotfallpädagogInnen psychosoziale Hilfe anbieten. „Wir arbeiten bereits seit 2010 mit Reem Abu Jaber zusammen, die mittlerweile Leiterin des Nawa Centres for Culture and Arts ist. Viele ihrer MitarbeiterInnen wurden von uns notfallpädagogisch geschult“, berichtet Bernd Ruf, geschäftsführender Vorstand der Freunde der Erziehungskunst und Einsatzleiter. „Alle diese jungen Menschen haben in den vergangenen Wochen erneut seelische Wunden erlitten, die langsam vernarben. Sie haben Todesängste durchlebt, Todesopfer in der Familie und im Freundeskreis zu beklagen und vielleicht ihr Zuhause verloren. Sie sind selbst traumatisiert und bedürfen psychosozialer Hilfe.“

Um den Kindern und Jugendlichen im aktuellen Krisenfall beizustehen, hatte das Nawa Centre for Culture and Arts bereits im Juli mit der notfallpädagogischen Hilfe begonnen und in eigenen Räumlichkeiten und in Schulen der Vereinten Nationen verschiedene traumapädagogische Aktivitäten angeboten. Auch die deutschen NotfallpädagogInnen werden in diesen Örtlichkeiten arbeiten, sowie mit Kindern des Samouni-Clans in Zeitoun, einem Vorort von Gaza-Stadt. Die Arbeit der lokalen NotfallpädagogInnen mit Kindern kann vor diesem Hintergrund eine heilende Wirkung haben: Durch das Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit in Bewegungsspielen und im künstlerischen Tun, kann der Opferrolle entkommen werden.

Michaela Mezger

### Notfallpädagogik: Pädagogische Erste Hilfe

Die Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst basiert auf waldorfpädagogischen Methoden und verwandten Therapieformen. Durch die Anregung der Selbstheilungskräfte der Betroffenen wird der Verarbeitungsprozess gefördert und unterstützt. Gerade in Kontexten von Kriegen sind derartige Maßnahmen von immenser Bedeutung. In den kunst- und erlebnispädagogischen Kursen haben betroffene Kinder die Möglichkeit den traumatischen Erlebnissen neue, schöne Erfahrungen entgegenzusetzen. Diese nicht-konfrontative Art der Traumaarbeit wurde bereits von 2009 bis 2013 zahlreichen Kindern und Jugendlichen in Gaza geboten, finanziert vom Auswärtigen Amt und in enger Zusammenarbeit mit dem Gaza Community Mental Health Center und dem Al Qattan Center for the Child.

## Waldorf One World: 20 Jahre Schülerengagement für eine ganzheitliche Bildung weltweit



Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Herbstrundbriefes, vielleicht sogar während Sie diesen jetzt in den Händen halten, finden weltweit WOW-Day-Aktionen statt. Sie haben bereits Ende September begonnen und laufen bis Ende November, ein Zeitraum in welchem sich alle Einrichtungen selber den günstigsten Tag zur Durchführung des WOW-Days wählen können, eine der wichtigsten Neuerungen in diesem Jahr.

Seit 20 Jahren nun ermutigt der WOW-Day junge Menschen, sich auf der ganzen Welt füreinander zu engagieren. Die Idee des Waldorf One World-Day entstand in einer Sitzung des European Councils for Steiner Waldorf Education, in dem Astrid Bjønness, damalige Vertreterin Norwegens, inspiriert von der Kampagne Operasjon Dagsverk (in etwa "Aktion Tageslohn", die größte Jugendsolidaritätsaktion Norwegens), für die Waldorfschulen den WOW-Day entwickelt hat. Dieser wurde gemeinsam mit den Freunden der Erziehungskunst von einzelnen Schulen organisiert. Im Jahr 2009 dann organisierten die *Freunde* in Kooperation mit dem Bund der Freien Waldorfschulen in Deutschland einen großen, bundesweiten WOW-Day, der von diesem Zeitpunkt an zu Michaeli an einem festgelegten Tag stattfand. In den folgenden Jahren gewann der WOW-Day europaweit Kraft und anschließend weltweite Dimensionen.

Inzwischen ist der WOW-Day eine etablierte und internationale Kampagne. Während der 20 Jahre haben 400 Waldorfschulen aus 35 Ländern fast drei Millionen € gesammelt, die über 110 Waldorfinitiativen in mehr als 40 Ländern zugute kamen. Jahr für Jahr kommen neue Länder hinzu. Beim vergangenen WOW-Day waren erstmalig Australien, Japan, Peru und Litauen dabei.

Hierauf aufbauend war der WOW-Day 2013 ein großer Erfolg. Über 230 Waldorfschulen haben sich



eingebraucht, so dass 398.876,52 € zusammenkamen, mit denen 60 Einrichtungen, welche nicht selten ohne jegliche staatliche Unterstützung um ihre Existenz kämpfen müssen, in 27 Ländern unterstützt werden konnten. Das erfüllt uns mit großer Freude und wir möchten uns ganz herzlich bedanken!

Auch in diesem 20. Jahr sind alle aufgerufen mitzumachen. Ob Waldorfschule oder -kindergarten, heilpädagogische oder sozialtherapeutische Einrichtung, ob mit einem Verkaufsstand oder Spendenmarathon, jede Einrichtung und jede Aktion ist willkommen!



Um das Jubiläum gebührend zu feiern, gibt es ein Preisausschreiben, welches die Freunde der Erziehungskunst gemeinsam mit der Michael-Stiftung und dem Bund der Freien Waldorfschulen für die Waldorfschulen in Deutschland organisieren: WOW-Day 2014 – Geburtstagsfete der Aktionen. Hiermit wollen wir in verschiedenen Kategorien das Engagement der Schüler würdigen und zeigen, dass einander helfen Freude machen kann. Alle Informationen, die Voraussetzungen und Teilnahmebedingungen des Preisausschreibens finden sich auf der Homepage der *Freunde* in der Rubrik WOW-Day.

Mit originellen Ideen und Aktionen wie Theater, Zirkus und Musik, Basteln, Backen oder Verkaufen, Laufen für einen guten Zweck oder Jobs in einem Betrieb, können sich Kinder und Jugendliche sowie tätige Menschen an Waldorf- und anthroposophischen Einrichtungen für eine ganzheitliche Bildung weltweit einsetzen, einander unterstützen und freundschaftliche Bande knüpfen.

In diesem Sinne ist der WOW-Day auch ein Beitrag für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November ihr 25. Jubiläum feiert und sich für die Rechte der Kinder auf eine Bildung einsetzt, die das Kind als Ganzes erzieht und es in seinen physischen, geistigen, spirituellen und emotionalen Aspekten gleichermaßen fördert.

*Wir freuen uns und sind auf die zahlreiche Teilnahme beim WOW-Day 2014 gespannt.*

Olivia Girard



[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)



Eindrücke aus verschiedenen Jahren des WOW-Days



## Brasilien

São Paulo, Associação Comunitária Ponte das Estrelas

**Liebe WOW-Day Schüler**, unser kleiner Zirkus „Ponte das Estrelas“ geht wieder auf Tournee. Die Geschichte ist bereits geschrieben und die Artisten haben sich Tricks und Kunststücke ausgedacht, die nun fleißig trainiert und zu gemeinsamen Choreographien zusammengesetzt werden müssen. Diese Aufgabe haben wir jedes Jahr, das ist sicher... nicht sicher ist, ob wir wohl alle vier Tourneewochen finanzieren können: Mehl und Zucker für das Brot, das wir selber backen, Obst und Butterbrotpakete für die täglichen Fahrten zu den Aufführungsorten, den Stoff für unsere Tiere, die jedes Jahr neu genäht werden müssen, das Bühnenbild – ggf. Sperrholz, Schrauben und Holzleim, Ersatzteile für unsere Einräder – ach ja und Pflaster und Salbe, für die kleinen Schrammen der Artisten... .

Dank Eurer Anstrengung und weiteren spontanen Spenden ist die Tournee dieses Jahres abgesichert. Also geht es los, Jonglage trainieren, Seiltanz, Einrad fahren, Seil springen und Clownsfasen basteln. Jeden Tag in der Tagesstätte, wo wir vor und nach der Schule üben und alle 14 Tage ein Wochenende alle zusammen, mit Übernachtung. Bis Juli muss alles fertig sein. Dann fahren wir mit unserem VW-Bus und kleinem Anhänger zu den Schulen, Theatern und Kulturzentren in São Paulo und Umland. Inzwischen ist unser Zirkus sogar schon außerhalb São Paulos bekannt. Wie gut, dass dieses Jahr sicher ist! Und im nächsten Jahr? Da fangen wir dann wieder erst mal mit dem Üben an...

Allen vielen, vielen Dank!

*Circo Ponte das Estrelas*



## Südafrika

Madietane, Lesedi Waldorf Zentrum

**Liebe Schüler**, unsere Schule möchte gerne ein herzliches „DANKESCHÖN“ an Euch zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns sehr, dass ihr am WOW-Day 2013 wieder so engagiert Spenden gesammelt habt um den Kindern unserer Lesedi Schule Freude zu schenken. Lesedi bedeutet „Licht“ und durch Eure harte Arbeit, habt Ihr auf jeden Fall etwas mehr Licht zu uns gebracht.

Es gibt eine Menge Pläne dieses Jahr für Lesedi: 10 Schüler einer Klasse der Waldorfschule in Johannesburg wollen im August zu uns kommen und einen Spielplatz für den Kindergarten bauen. Wenn dieser fertiggestellt ist, wollen wir schauen was die Kinder noch brauchen, um ihren Spielplatz wirklich voll und ganz genießen zu können. Dann können wir mit Eurem Geld weitere Dinge anschaffen die den Spielplatz bereichern. Wir hoffen, dass Euch diese Idee gefällt? Wir würden auch gerne zwei wirklich robuste Tore auf unserem (staubigen) „Fußballfeld“ anbringen und einige Netze kaufen, so dass die Jungs dort üben können um später einmal Superstars zu werden! Wir denken, dass wir dadurch Eure Spenden nützlich einsetzen um den Kindern Freude zu bereiten! Und wenn alles fertig ist, schicken wir Euch gerne ein paar Bilder! Vielen Dank für Eure Unterstützung!

Bis dann sagen wir „Ke a leboga“, was „Danke-schön“ in Sepedi bedeutet, der Sprache die wir hier in Lesedi sprechen!

Gabotse! Auf Wiedersehen! Euer Lesedi Team!

*Kiki Sanne*



## Neues von Arca Mundial

Seitdem die 2000 gegründete Fundacion Arca Mundial in Medellín ihre Arbeit als heilpädagogisches Heim für Menschen mit Behinderungen begann, ist viel passiert.



Eindrücke aus Arca Mundial in Medellín



Drei Jahre nach der Gründung konnte die zur Unterstützung gegründete Stiftung mit Hilfe der Freunde der Erziehungskunst ein Grundstück kaufen, auf welchem ein früheres Wohnhaus vorerst provisorisch behindertengerecht umgebaut wurde. Dann begannen therapeutische Aktivitäten und Unterricht, Betreuung und Therapie von geistig, affektiv-emotional und physisch behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Schnell war zu beobachten, wie die Menschen durch diese Förderung und den, ihren individuellen Möglichkeiten entsprechenden, Tätigkeiten neues Selbstwertgefühl, neue Lebensqualität und Lebensfreude gewannen.

Um dem Provisorium mit viel zu beengten Räumlichkeiten abzuweichen, konnten mit Hilfe eines umfangreichen BMZ-Antrags der *Freunde* die nötigen Mittel aufgebracht werden, um eine Erweiterung der Tagesstätte zu realisieren und das inzwischen von Einsturzgefahr bedrohte Wohnhaus zu sanieren. In 2013/2014 wurde, zusätzlich zur grundlegen-

den Sanierung des bestehenden Wohnhauses, auf dem vorhandenen Grundstück ein vierstöckiger Bau erstellt. Durch die damit entscheidend vergrößerte Raumfläche konnten geeignete Räume für Pädagogik, Kunsttherapie, Werkstätten (Bäckerei, Tischlerei, Weberei, Näherei, Töpferei), sowie Rampen und ein Aufzug gebaut werden. Der Gebäudekomplex umschließt nun einen kleinen Lichthof, auf welchem ein noch junger Baum spärlichen Schatten spendet.

Derzeit besuchen etwa 80 Betreute aus allen Bevölkerungsschichten jeden Tag das Heim, wo sie nach Altersstufen unterteilt lernen und gefördert werden, in 2015 werden es voraussichtlich bis zu 120 sein. So werden sie weitgehend selbständig und können sich von Ausgrenzung und Isolation befreien – täglich wird hier gelernt, gearbeitet, gelacht und einander begegnet. Auch fünf von den *Freunden* entsandte Freiwillige unterstützen die Arbeit.

*Jaspar Röh*

### Medellín

Die zweitgrößte Stadt Kolumbiens zählt heute über 2,7 Millionen Einwohner. Die Anfang des 17. Jahrhunderts gegründete Stadt wuchs später mit der steigenden Nachfrage des Weltmarktes nach Kaffee. Noch in den 80er Jahren wütete hier eines der größten Drogenkartelle Kolumbiens. Umgeben von Bergen wird sie von ihren Bewohnern auch gerne Capital de la Montaña genannt, Hauptstadt der Berge.



## Von einer feierlichen Eröffnung in Serbien und einer ersten heilpädagogischen Klasse in China



sene Menschen mit Behinderungen abwechselnd das Haus nutzen können, um erste Erfahrungen im selbständigen Wohnen zu machen. Die Betreuungsarbeit wird derzeit ehrenamtlich von Eltern und Freunden des Vereines übernommen. Wenn die laufende Finanzierung gewährleistet ist – was sich als eine enorme Herausforderung darstellt – wird eine Gruppe von zehn Bewohnern dauerhaft dort wohnen und arbeiten. Die wirtschaftlichen Bedingungen vor Ort sind sehr schwierig; aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit herrscht viel Armut, die Durchschnittslöhne betragen 250 €.

Die Freunde der Erziehungskunst versuchen nun für die dauerhaften Betreuung Unterstützer zu finden, damit der Alltag nach der Renovierung der Häuser auf dem Lande beginnen kann. Die dazugehörenden Grundstücke weisen sich durch ihre Bodenbeschaffenheit als perfekte Grundlage für den biologisch-dynamischen Anbau von Gemüse und Früchten aus. Im Dorf wurden Recyclingcontainer für Plastikflaschen aufgestellt, um auf diese Weise Bewusstsein zu schaffen und auch eine kleine Nebeneinkunft zu erwerben.

Zur feierlichen Eröffnung im April kamen 200 Gäste mit Bussen aus Belgrad und aus der näheren Umgebung und auch das Medieninteresse ist unerwartet groß.

**Armenien:** Ebenfalls mithilfe eines BMZ Projektes verhalten die Freunde der Erziehungskunst dem ersten Tageszentrum für junge Menschen mit Unterstützungsbedarf im Zentrum von Eriwan zur Verwirklichung. Im April fand die Einweihung des vollständig erneuerten Gebäudes, welches sich mitten in einer Wohngegend der Hauptstadt befindet, statt.



Glückliche Bewohner von Zivimo zajedno vor dem neuen Haus

**Serbien:** Durch ein BMZ Projekt konnte der Verein Zivimo zajedno (Wir leben zusammen) das erste sozialtherapeutische Projekt auf anthroposophischer Grundlage in Serbien realisieren. Neben einem Tageszentrum in Belgrad wurden jetzt zwei Häuser zusammen mit großen Grundstücken im Umland gekauft. Gemeinsam mit den zukünftigen Bewohnern wurde bereits eines der Häuser komplett renoviert und mit einem flexiblen Wohnmodell begonnen, bei welchem möglichst viele erwach-

Das Haus stand Jahrzehnte leer und war in einem völlig verwahrlosten Zustand. Nach dem Kauf durch den Verein Mayri und einem Jahr Renovierungszeit glänzt es in neuen Farben und Formen. Viele Werkstattbereiche aber auch Therapien und Unterricht können nun etwa 50 Kindern und Jugendlichen dienen. Die Mehrheit von ihnen findet aufgrund ihrer Behinderung keinen Schulplatz bzw. nach der Grundschule keine Betreuungsangebote mehr. Menschen mit Behinderungen werden in Armenien nach wie vor diskriminiert und erhalten keine staatliche Unterstützungen. Umso bedeutender war es, dass bei der Instandsetzung des Gebäudes viele Firmen trotz der prekären Wirtschaftslage zu günstigeren Preisen lieferten oder ihre Dienstleistungen anboten, als sie erfuhren, dass es sich um ein soziales Projekt für diesen Personenkreis handelt. Bereits jetzt besucht die Hälfte der vorgesehenen Anzahl an hilfsbedürftigen Besuchern das Tageszentrum und es sind bereits nach kurzer Zeit, trotz großer finanzieller Schwierigkeiten, beachtliche Entwicklungen festzustellen.

**China:** Nach einem Besuch in Peking im März und zahlreichen Beratungsgesprächen mit Eltern, konnte zwei Monate später die erste heilpädagogische Klasse an der Waldorfschule Zhong Guan Cun eröffnet werden. In unmittelbarer Nachbarschaft der kleinen Waldorfschule und zweier Kindergärten besuchen mittlerweile elf Kinder mit heilpädagogischem Bedarf die erste Klasse. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Nachfrage nach solchen Schulen sehr groß ist, da es noch kaum andere Angebote im Land gibt. Eine große Herausforderung allerdings stellt die Qualifizierung der Lehrer dar. Es gibt bereits erste Bestrebungen nach Ausbildungen auch für diesen Bereich. Es gilt abzuwarten, ob sich der heilpädagogische Bereich in China ebenso rasant entwickelt wie die übrige Waldorfpädagogik. Mit dem Beginn der Schule ist hierfür jedenfalls der Grundstein gelegt.

Thomas Kraus



Gemeinsame Übungen im Tageszentrum Mayri



Schulgebäude der Zhong Guan Cun Waldorfschule

### Heilpädagogik und Sozialtherapie

Seit langem engagieren sich die Freunde der Erziehungskunst auch im Bereich der Heilpädagogik und Sozialtherapie, in welchem Einrichtungen auf Basis anthroposophischer Menschenkunde weltweit wirken und oft Pionierarbeit leisten. Nach einem Schwerpunkt in der letzten Ausgabe des Rundbriefes möchten wir Ihnen hier einige Neuigkeiten aus unseren Projekten darstellen. Einen ausführlichen Bericht zu der Entwicklung des Sozialdorfes Manas in Kirgistan finden Sie auf Seite 32.



## Alte Schulen und neue Ideen zwischen Wüste und Stadtmitte

1989, im für Europa so bedeutenden Wendejahr, das die Weltordnung der vorausgegangenen Jahrzehnte völlig neu ordnete, wurde in Galiläa die allererste Waldorfschule Israels gegründet. Eltern aus dem Kibutz Harduf, in dem lebhaft Anthroposophie studiert worden war, vertrauten ihre Kinder in einer ersten Klasse Gilad Goldshmidt und Michal Ben Shalom an. Beide spielen heute eine wichtige Rolle in der Waldorflehrerbildung in Israel und im Aufbau eines Forums der israelischen Waldorfschulen.

Die jüngsten Schulgründungen finden sich einerseits in der Arava Senke, einer urbar gemachten Wüste an der Grenze zu Jordanien, in der es seit mehreren Jahren biologisch arbeitende Landwirte gibt, und andererseits im alten Jaffa, dem quirligen, aus hellem Kalkstein gebauten und schicken Zentrum Tel Avivs – zwischen Wüste und Stadtmitte liegt die Spannweite der Kontraste. Zwar gab es schon seit längerem zwei Waldorfschulen, die wir immer in Tel Aviv verortet haben, welche tatsächlich aber außerhalb der eigentlichen Stadt in Ramat Gan und in Ramat Hasharon liegen. Nun endlich gibt es eine Schule in Downtown Tel Aviv. Am 1. September wurden Einweihung und Schuljahresbeginn in den umgebauten Räumlichkeiten gefeiert, die die Schule für die nächsten fünf Jahre gemietet hat. Nach der kurzen Aufbauzeit an anderer Stelle sind es schon 175 Kinder, die die Schule besuchen. Deren Eltern haben die Räume hingebungsvoll und voller ästhetischem Witz renoviert, gestaltet und verschönert. Kinderaugen voller Lachen und manchmal auch verschämtes Staunen, haben sie belohnt.

Ein Zentrum der israelischen Waldorfschulen ist sicher der Norden Israels mit den „alten“ Schulen in Harduf und in Tiv'on, beide vom Staat voll finanzierte, große Schulen. Aber auch die Schule in Mis-

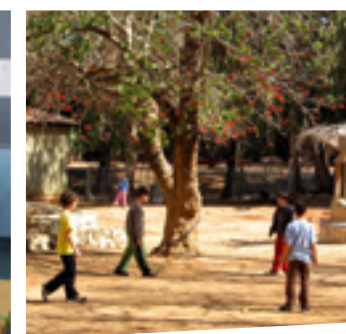
gav, mit ihrem neuen, auf einem Hügel errichteten Gebäude, gehört zu diesen Säulen der Waldorbewegung in Norden. Immer wieder und nur mit viel Mut und Opferbereitschaft ist die ebenfalls im Norden gelegene arabische Waldorfschule in Shfar'am am Leben zu halten.

Die zweitälteste Waldorfschule Israels befindet sich – lustigerweise – im ehemaligen deutschen Zentrum Jerusalems, auch heute eine liberale Gegend. Und doch sind die Spannungen in dieser Stadt mit jahrtausendealter Kultur explosiv und unvorhersehbar. Anders als im modernen Tel Aviv erlebt man in Jerusalem durchweg die gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, mit denen Leben in Israel immer nur existentiell möglich ist. Hier sind die Kinder und Jugendlichen ernst, die Themen, die sie in ihren Abschlussarbeiten wählen, ebenso. In 25 Jahren sind achtzehn Waldorfschulen gegründet worden und etwa 100 Waldorfkindergärten. Heute werden in fünf Waldorflehrerseminaren, zum Teil angeschlossen an Universitäten, die künftigen Lehrer ausgebildet, alle „alten“ Waldorfschulen werden vom Staat voll finanziert. Waldorfkindergärten und Waldorfschulen sind aus der kulturellen Landschaft Israels nicht mehr hinwegzudenken. Sie sind eine der Hoffnungen für eine friedlichere Zukunft.

Nana Göbel



Eindrücke von Waldorfschulen in Israel



EINE HERZLICHE BITTE:

Beteiligen Sie sich an der Aktion 10% oder werden Sie Fördermitglied.

Sie legen die Höhe Ihres Beitrages selbst fest und helfen uns, den Einrichtungen im Ausland zu dienen.



## Große Schritte und ein neues Wohnhaus mit Filzwerkstatt für Bewohner und Freiwillige

Seit Beginn der Zusammenarbeit zwischen den Freunden der Erziehungskunst und dem Förderverein Sozialdorf Manas hat das Sozialdorf große Entwicklungsschritte gemacht.

Das Sozialdorf Manas ist eine Einrichtung für jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung, die vor zehn Jahren aus einer Elterninitiative des Kinderrehabilitationszentrum Nadjeschda entstanden ist, das seit 25 Jahren in der Hauptstadt Bischkek erfolgreiche Arbeit leistet. Besonders Gulbarchyn Takyrbasheva, Ärztin und im Erwachsenenalter erblindet, ist seither die treibende Kraft beim Aufbau.

Seit 2006 unterstützt der Förderverein Sozialdorf Manas aus Ravensburg das Sozialdorf. Im Sommer 2011 begann eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den *Freunden* und dem Förderverein Sozialdorf Manas: Geplant wurde der Bau eines neuen Wohnhauses mit integrierter Filzwerkstatt um für die Bewohner eine Entwicklung durch gemeinsames Leben und Arbeiten zu ermöglichen. Gefördert wurde das umfangreiche Projekt durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Im Frühling 2013 konnte dann die Eröffnung mit vielen Menschen freudig gefeiert werden. Am schönsten war, dass die zukünftigen Bewohner, junge Erwachsene die im Kinderrehabilitationszentrum Nadjeschda groß geworden waren und schon lange darauf warteten, in das Sozialdorf ziehen zu können, an der Feier teilnahmen. Sie nahmen das Haus und seine schön eingerichteten Zimmer sofort in Besitz und waren übergücklich, bald hier wohnen zu dürfen. Auch Vertreter von befreundeten Projekten, von Behörden und aus der Politik waren anwesend. Sogar der neue Sozialminister Kirgistans war gekommen und auch Frau Gudrun Sräga, die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden Reden gehalten und Orden verteilt, für die

Leistungen die hinter diesem großen Schritt standen. Zeitungen und sogar das kirgisischen Radio und Fernsehen berichteten.

Kurz darauf reisten über das Freiwilligenprogramm der *Freunde* Ende September 2013 zwei erste Freiwillige aus Deutschland nach Kirgistan, um im Sozialdorf Manas ein freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Seit kurzem ist nun schon die 2. Generation Freiwilliger in der Einrichtung angekommen. Für die Bewohner und Mitarbeiter des Sozialdorfes ist es großartig, dass jungen Menschen aus Europa im Sozialdorf mitarbeiten und mitleben können und wollen. Gleichzeitig lernen die Freiwilligen sich in einer fremden Kultur zu behaupten und wichtige Aufgaben und damit Verantwortung zu übernehmen. Durch den Bau des Wohnhauses war es überhaupt erst möglich, Plätze für Freiwillige anzubieten

Seit 2012 arbeiten Julia Lindig, Inga Dietrich und Steffi Patzelt regelmäßig in Kurzeinsätzen mit den Bewohnern des Sozialdorfes und mit professionellen Schauspielern aus Kirgistan am Theaterprojekt „Helden“. Sie wollen, dass Licht auf die Bühne fällt und die Situation der Menschen mit Behinderung gesehen wird, dass ihre Lebensumstände wahrgenommen werden. Die Theaterarbeit soll die behinderten Menschen in besonderer Weise sichtbar werden lassen. Sie ermöglicht mit den Mitteln einer künstlerischen Arbeit die Schönheit, die Kraft, den Mut und die besondere Lebenswirklichkeit der Teilnehmer in das Bewusstsein und die Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu bringen. Dieser Ansatz wird mit diesem Projekt zum ersten Mal in Kirgistan verfolgt. Hier geht es nicht um Mitleid, sondern um Darstellung und Erleben auf Augenhöhe.



Oben: Blick auf ein Haus des Sozialdorfes und die Landschaft Kirgistans; unten: feierliche Eröffnung; rechts: glückliche Bewohner des neuen Hauses



Im Moment entsteht ein Stall für die Kühe des Sozialdorfes, sowie für Schafe und Hühner. Die Arbeit in der Landwirtschaft ist neben der Hausarbeit und der Arbeit in der Filzwerkstatt ein wichtiges Betätigungsfeld für die jungen Menschen mit Behinderung. Zur Selbstversorgung, genauso wie auch zur Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Wir werden Ihnen sicherlich auch in den kommenden Jahren erneut von unseren Fortschritten im Sozialdorf Manas berichten können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

*Laurens Krämer*

Weitere Informationen finden sich auf: [www.sozialdorf.org](http://www.sozialdorf.org). Fragen richten Sie bitte per Mail an Laurens Krämer, [mail@sozialdorf.org](mailto:mail@sozialdorf.org) oder an das Berliner Büro der Freunde, [berlin@freunde-waldorf.de](mailto:berlin@freunde-waldorf.de)







Vor etwa 23 Jahren entstanden die ersten Waldorfschulen in Russland. Nach einer starken ersten Welle Ende der 80er Jahre, kam es durch das wachsende Interesse der Menschen an der Waldorfpädagogik zu vielen Neugründungen. In den folgenden Jahren dann entstanden viele Herausforderungen, finanzielle Schwierigkeiten und Konflikte. Auch in letzter Zeit ist das Leben für freie Schulen in Russland nicht einfacher geworden. Nötige Kompetenzen für Schüler werden seitens der Behörden vorgeschrieben und kontrolliert, zusätzlich sollen möglichst viele Schulen zusammengeschlossen werden. Aber es gibt auch eine große Gemeinschaft engagierter Menschen, die sich mit viel Kraft für die Waldorfpädagogik einsetzen, so konnte zum Beispiel vor kurzem ein wichtiger Schritt für die staatliche Anerkennung der Kindergärten gemacht werden.



Eindrücke von Initiativen in Sibirien. Fotografiert von Peter Marti



## EIN BLICK AUF DEN WEG DER WALDORFPÄDAGOGIK IM REICH DER MITTE VON BEN CHERRY

### Wiederaufleben in China

Die Waldorfpädagogik in der Volksrepublik China feiert dieses Jahr ihr 10. Jubiläum. Im September 2004 eröffnete die erste Schule in Chengdu mit fünf Kindergartenkindern und einer Schulklasse mit drei Kindern im Hause des Lehrers. Inzwischen besuchen rund 300 Kinder die Schule und es gibt lange Wartelisten. Zudem wurde mit der Einführung der 9. Klasse im September dieses Jahres eine Oberstufe begonnen.

*Dieser Artikel wurde für diese Veröffentlichung angepasst und auf den neuesten Stand gebracht. Zuvor wurde er im März in der Zeitschrift der Pädagogischen Sektion von Australien und Neuseeland veröffentlicht und erschien daraufhin ebenfalls im Pacific Journal, in Waldorf Today und der Zeitschrift der Pädagogischen Sektion am Goetheanum in Dornach. Übersetzung: Paul Mandaiker.*

Mittlerweile gibt es ungefähr 350 Kindergärten und 36 Grundschulinitiativen in China, die auf Grundlage der Waldorfpädagogik arbeiten. Hinzu kommen sechs 3-jährige Teilzeitkurse für Waldorf Kindergärtner, fünf weitere für Grundschullehrer und einer für Oberstufenlehrer. Zudem gibt es einen Pionierlehrgang in Waldorfpädagogik in Peking, verbunden mit regionalen Seminaren und Kursen in Heilpädagogik, Schulverwaltung und den Künsten. Zu Beginn des neuen Schuljahres im September wird es wohl bereits 45 Grundschulinitiativen geben.

Bisher sind alle Schulen private Initiativen und wurden fast alle von Eltern gegründet. In Taiwan hingegen, wo die Waldorfbewegung fünf Jahre früher begann und die Ausbildung gut bekannt ist, werden mehrere Schulen vollständig von der Regierung finanziert. Dies könnte auch schon bald in der Volksrepublik China Realität werden, denn es gibt eine wachsende Interessenbekundung in Regierungskreisen.

Ein Beispiel ist die neue Bildungsbewegung, die von einem Professor der Erziehungswissenschaften angeführt wird, der zudem ein hohes Mitglied der Regierung ist. In den letzten zwei Jahren wurden vermehrt Waldorfpädagogen zu Konferenzen eingeladen, um vor staatlichen Lehrern Vorträge und Workshops zu halten. Auch diesen Sommer fand eine weitere gemeinsame Konferenz zum Thema

Bildung und Kunst statt. Bei jeder dieser Veranstaltungen wurden wir bisher mit sehr viel Wohlwollen und Herzlichkeit empfangen.

Vor kurzem fand in einem Stadtteil von Zhengzhou eine dreitägige Konferenz zur Waldorfpädagogik statt, die von 500 Menschen besucht wurde. Bei der Eröffnungsveranstaltung hielt der Leiter der Bildungsabteilung der Stadt eine leidenschaftliche Ansprache über die Notwendigkeit sich mit dem auseinanderzusetzen, was Waldorfschulen und die Anthroposophie zu bieten haben. Zu dieser Veranstaltung wurden auch Lehrer von nicht registrierten Waldorfschulen eingeladen und Workshops und Vorträge von chinesischen und ausländischen Waldorflehrern gehalten.

China ist jedoch immer auch ein Land der Gegensätze. In gewisser Weise gibt es mehr Offenheit für neue Ideen als in vielen westlichen Ländern und eine wohlthuende Frische in der Einstellung der Menschen; doch gleichzeitig geht man auch auf Eierschalen. Es gibt Menschen in einflussreichen Positionen in Hochschulen und Unternehmen, die Waldorfpädagogik als Weg in die Zukunft sehen, der sich im Einklang mit der chinesischen Kultur befindet. Genauso könnte sich die politische Führung aber jederzeit auch dazu entscheiden alle Waldorfschulen zu schließen, was dann sofort geschehen würde.



Die sensibelsten Themen – und das sollten alle ausländischen Besucher wissen, die Anthroposophie oder Waldorfpädagogik vertreten – sind Religion, Politik, Sicherheit in Schulen und die Infiltration von kulturellen Werten aus dem Westen. Man kann über den Geist sprechen, und es ist ein realer Wunsch der Menschen, ihn zu verstehen, aber man muss sehr vorsichtig sein, um nicht den falschen Eindruck zu erwecken, dass es sich bei Anthroposophie um eine Religion oder eine politisch orientierte Lehre handelt – denn dies würde die ganze Bewegung gefährden.

Die Tatsache, dass die chinesische Kultur eher auf Philosophie als auf Religion basiert, gibt der anthroposophischen Arbeit in China einen sicheren Nährboden. Es braucht aber trotzdem sehr viel Taktgefühl und eine exakte Ausdrucksweise. Es ist immer eine Freude, die Resonanz zwischen den beiden Strömungen des spirituellen Wissens – alt und modern – zu entdecken. Dies ist meiner Ansicht nach zum großen Teil der Grund für das wachsende Interesse, nicht nur an der Waldorfpädagogik, sondern auch an der Geisteswissenschaft.







Tafelbild in einer 3. Klasse, Lehrerfortbildung in Hancheng, 7 jähriges Bestehen der Waldorfschule in Chengdu, Schulklasse in Peking

In einer bemerkenswerten Weise trägt die Begegnung der Menschen mit dieser neuen Strömung auch zu einer wachsenden Sehnsucht in China bei, sich wieder mit dem zu verbinden, was zerstört und auf kultureller Ebene fast vergessen war. In beiden Strömungen gibt es einen ganzheitlichen Blick auf die Dinge, und jede Aktivität und jeder Aspekt ist ein Ausdruck davon. Beide erkennen die zentrale Bedeutung des Menschen, der moralischen Selbsterziehung und der Kunst in all ihren Formen – und in beiden gibt es ein Gespür dafür, dass das Leben selbst zur Kunst werden kann.

In der Tat bezieht sich die Sehnsucht nicht nur auf eine Erziehung, die den Menschen in seiner Gesamtheit aus „Geist, Seele und Körper“ erkennt (in der chinesische Tradition, „Himmel, Mensch und Erde“), sondern auch auf einen ganzheitlichen Ansatz für den Anbau von Nahrungsmitteln, das soziale Miteinander und das Bewahren der Umwelt. Die heilende Kraft, die in allen Aspekten der Anthroposophie liegen kann, wird in China dringend gebraucht.

Außergewöhnlich ist, dass die Situation in China – politisch, kulturell, sozial und in Bezug auf die schiere Anzahl an Menschen – von uns verlangt, neue Wege in fast allem was wir tun zu gehen. Statt eines zentralen Bundes, der kontrolliert was in der Waldorfbewegung passiert, was politisch unklug wäre, wurde ein Netzwerk gebildet, das so genannte China Waldorf Forum (CWF). Das Ziel des Netzwerks der chinesischen Waldorfschulen ist es die Qualität der Schulen und der Lehrerausbildung zu sichern und zu verbessern und eine Beziehung zu dem aufzubauen, was sich an anderen Waldorfschulen weltweit entwickelt. Der Respekt, den wir in der Koordinierungsgruppe von unseren Kollegen genießen, kommt nicht durch unsere Position zustande, sondern durch die Beziehungen, die wir knüpfen und pflegen, und dem Beispiel, das wir in Sachen Zusammenarbeit geben.

Insgesamt ist durch den Graswurzel-Ansatz bei der Erstellung eines geeigneten Lehrplans für China sehr viel erreicht worden. Forschungsseminare, die von Mitgliedern der CWF Arbeitsgruppe organisiert werden, finden mehrmals im Jahr in den verschie-



denen Regionen statt und gehen auf die verschiedenen Aspekte der Waldorfpädagogik genauer ein. Jedes Fortbildungsseminar wird von einer Gruppe von erfahrenen chinesischen Lehrern geleitet und alle Lehrer aus der Region sind eingeladen daran teilzunehmen. Diese Zusammenarbeit wird dann in Sitzungen fortgesetzt, die von den Lehrern selbst organisiert werden.

In diesem Sinne hatte unsere alljährliche Konferenz letzten Sommer das Thema Vielfalt in der Einheit und unser Thema in diesem Jahr wird das Formen des Herzorgans einer Schule sein – das heißt, einer zentralen Gruppe innerhalb der Schulgemeinschaft, die für eine gesunde Balance und Einheit unter Wahrung der Individualität jedes Einzelnen sorgt. Was viele Teilnehmer durch eine solche Konferenz entdeckt haben ist, dass der Schlüssel für Qualität in der Erkenntnis der eigenen inneren Quelle der Selbstveränderung liegt. Es ist der suchende Mensch, der zur Quelle der Kreativität wird. Je klarer wir unsere Ideale und Ziele vereinen, desto individueller können wir in unserer Arbeitsweise werden, die sich diesen Idealen und Zielen verschreibt.

Unser Weg ist nicht einfach und der Erfolg hängt davon ab, ob wir genügend Menschen mit Lehrerfahrung und künstlerischen und erzieherischen Fähigkeiten finden, die ihn mit uns gehen. Am erstaunlichsten ist aber der Gedanke, dass die Zeit kommen könnte, in der, durch Anthroposophie und das, was sie in der chinesischen Kultur erweckt, unsere Ideale in viel größerem Umfang innerhalb der Gesellschaft realisiert werden können – als neuer Ausdruck der alten Kultur, mit Formen und Konzepten die der heutigen Zeit angemessen sind.

*Ben Cherry*

Benjamin Cherry ist seit 37 Jahren mit der Waldorfpädagogik eng verbunden und ist seit dem Beginn vor 10 Jahren in die Entwicklung der Waldorfbewegung in China involviert. Zuvor arbeitete er schon mit Waldorfschulen und Ausbildungszentren in Thailand, Japan, Südkorea und Taiwan zusammen, während er gleichzeitig noch in Australien unterrichtete. Zur Zeit verbringt er neun Monate im Jahr in der Region und ist seit der Gründung im September 2010 der Koordinator des Chinesischen Waldorf Forums. Wenn Sie ihre Erfahrung anbieten möchten, um das Wachstum der chinesischen Waldorfbewegung weiter zu unterstützen, können sie entweder das Forum per Email ([cwforum@126.com](mailto:cwforum@126.com)), oder die Freunde der Erziehungskunst ([berlin@freunde-waldorf.de](mailto:berlin@freunde-waldorf.de)) kontaktieren.



**Brasilien: junge Waldorfinitiative in Santos**



Santos, etwa 70km von Sao Paulo gelegen, ist als wichtigste Hafenstadt des Landes, Brasiliens Tor zur Welt. Nachdem es seit einigen Jahren mit Jardim Waldorf Flauta Magica (Kindergarten Zauberflöte) einen ersten Waldorfkindergarten gibt, beschlossen Ende 2013 sich um die Erziehung ihrer Kinder sorgende Eltern, die Initiative zu ergreifen und mit einer ersten Waldorf-Grundschule in Santos zu beginnen. Bereits diesen Februar begann der Unterricht mit einer ersten Klasse. Nun gilt es weitere Schritte zu gehen, besonders die Finanzierung der Räumlichkeiten und die Lehrerbildung stellen eine Herausforderung da.

**Eine Schuhwerkstatt für das sozial-kulturelle Zentrum in Baddegama**



In Sri Lanka bedeutet ein zu betreuender Mensch, mangels staatlicher Unterstützung und fehlenden

Einrichtungen, eine große Last für die betroffene Familie. Die Eltern sind mit der Betreuung meist überfordert und können oft keinem Beruf nachgehen. Das sozial-kulturelle Zentrum, eine Buddhistisch-Anthroposophische Kooperation, möchte die betroffenen Familien bei der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen als Selbsthilfeprojekt unterstützen. Nachdem die Renovierungsarbeiten an dem Gebäude dank Spenden abgeschlossen wurden, konnte nun die neue Schuhwerkstatt ihre Arbeit aufnehmen: neben der Unterstützung in der Pflege können die Mütter mit ihren Kindern zusammen in der Werkstatt arbeiten, um so neben der Betreuung einen kleinen Verdienst zu erwirtschaften. Nun hoffen alle Beteiligten, dass der bald 50 Jahre alte Peugeot, welcher für Hausbesuche und zum Transport der oft schwer behinderten Mitarbeiter dringend benötigt wird, noch so lange hält, bis genug Geld für einen kleinen Bus beisammen ist.

**Ungarn: Sanierungsarbeiten an der Waldorschule in Pécs abgeschlossen.**



Am 20. September wurde das neue Schulgebäude der Waldorschule Pécs in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt feierlich eröffnet. Nachdem die Schule ihr altes Gebäude verlassen musste (wir berichteten im letzten Rundbrief) und der Umbau eines alten Kulturhauses zum Kindergarten noch durch eigene Kraft erfolgen konnte, wäre die dringend benötigte Renovierung des neuen Gebäudes ohne Hilfe nicht möglich gewesen und viele fleißige Hände und Förderer waren nötig. Auch die Freun-

de der Erziehungskunst unterstützen das Projekt, unter anderem durch eine großzügige Spende aus dem Internationalen Hilfsfonds. Jetzt sind elektrische Leitungen, Fenster und Türen erneuert, die Verfliesung an den nötigen Stellen ausgebessert und sogar eine Küche mit Speisesaal konnte eingerichtet werden. Auch die erforderliche Genehmigung der Behörde ist erteilt und in Anwesenheit stolzer Eltern konnte das Schuljahr mit sechs Klassen im nun neuen Zuhause begonnen werden.

**Internationale Schülertagung am Goetheanum**

Unter dem Thema „Was verbindet uns“ wird vom 12. bis zum 16. April 2015 im Goetheanum in Dornach eine internationale Schülertagung stattfinden, zu der alle Schüler der Klasse 10 bis 12 herzlich eingeladen sind. Es wird die Möglichkeit geboten, sich mit den verschiedenen Aspekten der menschlichen Verbundenheit auseinanderzusetzen. Auch Kunst-erlebnisse, Theater, Eurythmie und Musik wird es geben. Sowohl ganze Klassen als auch kleinere Schülergruppen sind herzlich eingeladen und melden sich bei Interesse bitte an der Jugendsektion des Goetheanums bei Constanza Kaliks.

**Goderich Waldorf School in Freetown wegen Ebolavirus geschlossen**



Die Regierung in Sierra Leone, einem der am schlimmsten betroffenen Länder des bisher größten Ebola Ausbruchs, hat den Notstand ausgerufen. Versammlungen jeglicher Art sind verboten, auch Familienbesuche sind wegen der hohen Ansteckungsgefahr streng untersagt. Die meisten privaten Arbeitgeber haben den Betrieb eingestellt,

weswegen Arbeit und Gehalt ausbleiben, zusätzlich steigen die Lebensmittelpreise, was die Not noch vergrößert. Vor kurzem erreichte uns eine Nachricht der Goderich Waldorf School, eine kleine, im westlichen Stadtteil von Freetown gelegene Waldorf Initiative. Die Schule muss mindestens bis Anfang nächsten Jahres ihre Türen schließen, Kinder und Lehrer müssen zuhause bleiben. Die Schulgemeinschaft selbst ist sehr dankbar, bis jetzt verschont geblieben zu sein, jedoch leben die Menschen mit dem Bewusstsein, dass ein lokaler Ausbruch jeden Tag passieren kann.

**Waldorfschule Tartu bekommt neues Gebäude**



Die Freie Waldorfschule in Tartu, der zweitgrößten Stadt des Landes, ist mit 24 Jahren die älteste Waldorfschule Estlands und die einzige mit einer Oberstufe. Die 225 Kinder zählende Schule kam bisher in einem ehemaligen Kindergartengebäude der Stadt unter, welches zunehmend zu klein wurde und weder einen geeigneten Saal, noch ausreichend Platz für Werkräume und Lehrerzimmer hat, auch die Klassenzimmer boten zu wenig Platz. Als vor einigen Jahren zusätzlich die Stadt auf einen Auszug zu pochen begann, musste dringend ein neues Gebäude gefunden werden. Nun konnte mit vereinten Kräften und umfassender Unterstützung der Freunde der Erziehungskunst ein ehemaliges Gebäude der Landwirtschaftshochschule am Rande der Stadt gekauft werden, noch in den Herbstferien soll der Umzug stattfinden.





### Geigenunterricht an der Zenzeleni Waldorf School

Das bekannte Cape Philharmonic Orchestra gab zur Förderung der künstlerischen Erziehung an der Zenzeleni Waldorf School in Südafrika ein Konzert. Anschließend wurden zehn Schüler eingeladen am Masidlale Music Project teilzunehmen. Ziel des Projektes ist es, auch klassische Musik in die Townships und den ländlichen Raum zu bringen. Den Schülern werden Instrumente, die sie mit nach Hause nehmen dürfen, Unterricht und Räumlichkeiten gestellt, später haben sie die Chance in das Jugendorchester aufgenommen zu werden. Schon jetzt wartet die Schule gespannt auf eine erste Aufführung der Schüler bei einem der Schulfeste.

### Eine erste Waldorf-Klasse in Targu-Mures

In Targu Mures, eine kleine Stadt am Fluss Mures in Siebenbürgen, Rumänien, hat mit 17 Kindern eine erste Waldorf-Klasse Mitte September den Unterricht begonnen. Die wenigen Waldorfschulen im 20 Millionen Einwohner zählenden Vielvölkerstaat haben wegen der uneinheitlichen Gesetzeslage mit unterschiedlichen Bedingungen zu kämpfen und die Wirtschaftskrise hat das große Problem der geringen Lehrergehälter nochmals verschärft. In Targu Mures gibt es schon seit einigen Jahren einen Waldorfkindergarten, nun ist es in diesem Jahr gelungen auch eine Schulklasse ins Leben zu rufen. Die Waldorfschule Cluj begleitet die ersten Schritte der jungen Initiative.

### Neues zur Situationen der Waldorfkindergärten in Russland

Seit langem ist, neben der schwierigen Situation für Waldorfschulen, die rechtliche Situation für Waldorfkindergärten in Russland eine sehr unklare. Zuletzt hatten einige Waldorfkindergärten und –gruppen Probleme mit den Behörden, eine Gruppe wurde sogar geschlossen. Kürzlich arbeitete die Vereinigung der Waldorfkindergärten in Russland einen neuen Bildungsplan aus, der im Rahmen der Einführung neuer Bildungsstandards vorgelegt wurde. Dieser wurde akzeptiert und ist nun in die Liste offizieller Bildungspläne mit aufgenommen und auf der Webseite des Föderalen Institut für

Bildungsentwicklung des russischen Bildungsministeriums (FIRO) aufgelistet. Damit ist vorläufig eine rechtliche Grundlage für die Tätigkeit der Waldorfkindergärten in Russland geschaffen, aktuell werden Gespräche über die Herausgabe des Bildungsplans mit einem großen Verlag geführt.

### Sozialtherapeutische Einrichtung Blagoje Delo gewinnt Ausschreibung

In Nachbarschaft zu einem der größten Atomforschungszentren liegt die Stadt Jekatarinenburg. Hier findet sich die sozialtherapeutische Einrichtung Blagoje Delo, die Sozialtherapeuten und Heilpädagogen ausbildet und sozialtherapeutische Einrichtungen unterstützt. Vor kurzem gewann Blagoje Delo eine Ausschreibung des Ministeriums für Sozialpolitik für ein Projekt, welches die Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderungen in Sozialeinrichtungen verbessern soll. Durch die gemeinsame Arbeit an neuen Modellen entstand ein fruchtbarer Austausch um den Betroffenen eine größere Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

### Internationale Freiwillige beim Bundespräsidenten



Im Rahmen des Bürgerfestes Anfang September in Berlin waren auch drei internationale Freiwillige, die zurzeit über das Incoming Programm der Freunde der Erziehungskunst einen Freiwilligendienst in Deutschland leisten, zu Bundespräsident Joachim Gauck in das Schloss Bellevue eingeladen. Der Bundespräsident würdigte Menschen, die sich im ehrenamtlichen Bereich besonders verdient gemacht haben und unterstrich die Bedeutung des Ehrenamtes für das Gemeinwohl. Begleitet wurden die drei Freiwilligen von Bernd Ruf, einem

der geschäftsführenden Vorstände der *Freunde*. Die drei Freiwilligen kommen aus unterschiedlichsten Teilen der Welt und arbeiten zurzeit in Deutschland in gemeinnützigen Einrichtungen mit Kindern und Erwachsenen mit Behinderung. Alle drei waren bereits in ihren Heimatländern ehrenamtlich aktiv.

### Eine kleine Waldorfschule in Pabu Ki Dhani



Im Nordwesten Indiens, mitten in der Thar Wüste im Bundesstaat Rajasthan, befindet sich das kleine Dorf Pabu Ki Dhani. Hier leben viele Kinder des Bhil Volkes, eines der größten der etwa 420 indigenen Stämme Indiens. Viele der Kinder leben in großer Armut, sind unterernährt und fangen sehr früh an zu arbeiten. Nun entsteht hier gerade eine erste kleine Waldorfschule für diese Kinder. Nachdem Ende letzten Jahres die erste Klasse in einer einfachen Unterkunft begann, soll nun eine Unterstufe für 20 Kinder aufgebaut werden. Einer der Lehrer berichtete: „Die Kinder waren so froh darüber, ich habe noch nie eine so große Aufmerksamkeit erlebt.“ Wenn es gelingt die Unterstufe aufzubauen, können die Kinder anschließend die Mittelstufe in Jaisalmer, einer kleinen Stadt in der Nähe, besuchen. Jetzt soll ein Mentoring zur Begleitung des Prozesses und der Lehrer organisiert werden, noch fehlt es aber an den nötigen Mitteln.



## Lieber Bildungspate, liebe Schulklasse,

*in den meisten Ländern erhalten Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung, und die Eltern können sich die Schulgebühren oft nicht leisten. Über eine Bildungspatenschaft können Sie Kindern aus finanziell schwachen Familien ermöglichen, eine Waldorfschule zu besuchen. Dadurch helfen Sie der Schule, Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft aufzunehmen und stützen den ganzen Schulorganismus. Ihre Spende ist frei wählbar und jeder Beitrag hilft. Das volle Schulgeld liegt meist zwischen 35 und 200€ pro Monat. Als Bildungspate bekommen Sie zweimal im Jahr ein Foto und einen Brief oder kurzen Bericht von dem Patenkind.*

*Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ aus und vermerken den Namen des Kindes und der Schule. Da jede Patenschaft etwas Individuelles ist und jeder Bildungspate unterschiedliche Vorstellungen mitbringt, freue ich mich über einen kurzen persönlichen Gespräch vorab.*

Fabian Michel

Tel. +49 (0)30 617026 30  
f.michel@freunde-waldorf.de

Weitere Paten Kinder die Unterstützung suchen, finden Sie auf unserer Homepage unter „Spenden + Helfen“.

### GUATEMALA



**Escuela Caracol**  
**Justin (4)** ist ein fröhlicher und hilfsbereiter Junge. Mit seinen Eltern lebt er unter bescheidenen Umständen. Sein Vater ist ein Tagelöhner, seine Mutter Hausfrau. Justin liebt die Natur, vor allem die Tiere. Am liebsten mag er Ameisen. Stundenlang beobachtet er wie sie sich fortbewegen und sorgt für sie indem er ihnen „Häuser“ baut.

### MOLDAWIEN



**Waldorfschule Chişinău**  
**Maria (10)** ist ein friedliches, manchmal noch etwas schüchternes Mädchen. Mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester lebt sie in einer Einzimmerwohnung in sehr einfachen Verhältnissen. Maria geht gerne zur Schule. Interessiert nimmt sie am Unterricht teil und lernt gut. Ihre Lieblingsfächer sind Musik, Handarbeit, Fremdsprachen und Malen.

### KENIA



**Mbagathi Waldorfschule Nairobi**  
**Stanley (4)** ist ein fröhlicher und gesprächiger Junge. Mit seiner alleinerziehenden Mutter und seinem jüngeren Bruder lebt er unter sehr einfachen Verhältnissen. Seit kurzem besucht Stanley den Mbagathi Kindergarten. Zuhause hilft er schon fleißig seiner Mutter beim Aufpassen auf den kleinen Bruder, indem er wunderschöne Lieder für ihn singt.

### PERU



**Colegio Micael**  
**Kevin (7)** ist ein fröhlicher und verspielter kleiner Rabauke. Sein Vater ist Chauffeur und verdient sehr wenig, seine Mutter kümmert sich um die drei Kinder. Kevin hat viel zu erzählen und seine Anwesenheit bringt Freude in den Klassenraum. Gerne hat er die Aufmerksamkeit für sich. Er kann sich schon sehr gut ausdrücken und kommt nur noch selten ins Stottern.

### PHILIPPINEN



**Gamot Cogon Waldorf School**  
**Wayne (6)** ist ein kreativer, hilfsbereiter Junge. Mit seinen Eltern und Geschwistern lebt er in der Nähe der Schule. Am liebsten spielt Wayne draußen. Ob bei Wettrennen, Burgen bauen im Sandkasten oder beim Wasserpumpen, Wayne und seine Freunde haben Spaß. Bei Ausflügen hilft er den anderen Kindern beim Überqueren der Reisfelder.

### POLEN



**Janusz Korcak Waldorfschule in Krakau**  
**Izbela (13)** ist ein hochbegabtes Mädchen. Izbela geht gerne in die Schule und ist bei ihren Klassenkameraden sehr beliebt. Parallel besucht sie eine Musikschule und spielt Klavier und Gitarre. Leidenschaftlich liest sie Bücher und mag Handarbeit, Zeichnen und Malen.

### SÜDAFRIKA



**Hermanus Waldorfschule**  
**Beasley (9)** lebt mit seinen Eltern im Zwelihle Township in der Nähe der Schule. Sein Vater arbeitet in einem Shopping Centre, seine Mutter ist arbeitslos. Beasley mag vor allem den Schreib- und Malunterricht. Noch kann er nicht so gut Englisch, denn seine Muttersprache ist Shona.



**Zenzeleni Waldorfschule Kapstadt**  
**Asenathi (10)** wohnt mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in Khayelitsha, einem der größten Townships in Kapstadt. In der Schule liebt er den Malunterricht und die Eurythmie. Nach der Schule trifft er sich häufig mit Freunden. Gerne geht er zur Schaukel bei ihm um die Ecke und spielt.



### UNGARN



**Regionale Oberstufe in Budapest**  
**Peggi (16)** ist ein kreatives und aufgewecktes Mädchen. Mit ihrer Familie lebt sie in der Nähe von Budapest. Vor allem Fremdsprachen liegen ihr, denn sie kann sehr gut Deutsch, lernt seit der 3. Klasse Englisch und hat auch ein Jahr Französisch gelernt. Ihre Hobbies sind Tanzen, Malen, Musizieren und Lesen.



**Waldorfschule Gödöllő**  
**Emese (8)** ist ein fröhliches und liebevolles Mädchen, das ständig lächelt. Zuhause ist sie die jüngste von fünf Kindern. In der Schule liebt sie es zu singen, zu tanzen und zu rezitieren. So kennt sie die Zeugnisprüche von fast allen ihren Mitschülern auswendig. Emese spielt außerdem Cello.

### ZIMBABWE



**Nyeredzi Waldorf School**  
**Maxwell (8)** lebt mit seiner Mutter und mehreren Geschwistern auf der Mrehwa Farm, wo seine hart arbeitende Mutter versucht, als Farmarbeiterin die Kinder und sich durchzubringen. Sein Vater verließ die Familie, um in Südafrika Arbeit zu finden, und verlor den Kontakt. Maxwell arbeitete bereits viel mit auf den Feldern, fiel aber durch seine Wißbegierigkeit und Lernfreude auf.



**Ja!** Ich möchte \_\_\_\_\_ € spenden.  einmalig  monatlich  halbjährlich  jährlich

Meine Spende geht an:

den Internationalen Hilfsfonds  
 folgendes Projekt/Patenkind: \_\_\_\_\_

Ja, ich mache bei der Aktion 10% mit, d.h. zusätzlich zu meiner oben genannten Spende möchte ich 10% für die Arbeit der *Freunde* spenden.

Meine Spende ist für die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst.

Mit meiner Spende werde ich Fördermitglied der Freunde der Erziehungskunst.

## Meine Kontaktdaten

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort (ggf. Land)

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Ja, ich möchte in Zukunft den elektronischen Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten.

## SEPA-Lastschriftmandat für regelmäßige Spenden\*

Ich ermächtige die Freunde der Erziehungskunst, oben genannte Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den Freunden der Erziehungskunst auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. \* Hiermit vermindern Sie bei wiederkehrenden Spenden unseren vereinsinternen Verwaltungsaufwand.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE 96 FDE 00000 393128

Ihre Mandatsreferenz wird Ihnen separat mitgeteilt.

\_\_\_\_\_  
/

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE ... .. | ... .. | ... .. | ... .. | ... ..

IBAN

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum und Unterschrift

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. Weinmeisterstr. 16, 10178 Berlin  
Tel +49 (0)30 617026 30, Fax +49 (0)30 617026 33, berlin@freunde-waldorf.de



Bild eines Patenkindes

## Impressum

Redaktion: Jaspar Röh, Nana Göbel  
Gestaltung: Pätzold/Martini, Berlin  
Druck/Versand: Kooperative Dürnau  
Auflage: 32.000

Ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

## Datenschutzhinweise für Spender:

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig und wir behandeln Ihre Daten streng vertraulich. Um Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zukommen zu lassen, nehmen wir Ihre Adressdaten auf. Wir geben Ihre Adresse nicht an unbefugte Dritte weiter. Darüber hinaus informieren wir Sie mit unserem Rundbrief und Spendenaufruf viermal jährlich über unsere Arbeit. Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie uns jederzeit benachrichtigen. Den Einrichtungen vermitteln wir die Spenderdaten, damit sie sich bei ihren Spendern direkt bedanken können. Die Spendenprojekte sind nicht befugt, die Daten an Dritte weiterzugeben. Sie können der Datenvermittlung jederzeit widersprechen.

## Wie kann ich helfen?

Durch zweckungebundene Spenden an unseren Internationalen Hilfsfonds können die Freunde der Erziehungskunst auf dringende Anfragen reagieren und Initiativen weltweit unterstützen. Als Pate können Sie Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen und die Schule somit fördern. Durch das Engagement am WOW-Day unterstützen Schüler benachteiligte Kinder in einer Waldorfinitiative im Ausland.

## Kommt meine Spende auch an?

Patenschaftsspenden, Spenden für den Internationalen Hilfsfonds und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Days werden von uns zu 100 % an die Einrichtungen weitergeleitet, ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Außerdem stehen wir in engem Kontakt zu den Einrichtungen, die uns regelmäßig über ihre Arbeit informieren.

## Was bewirke ich als Förderer?

Sie können als Förderer unserer Arbeit dazu beitragen, dass Spenden zu 100 % an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet und in unseren Publikationen über Waldorfinitiativen weltweit berichtet wird. Als Fördermitglied erhalten Sie mehrmals im Jahr unsere Mitgliedernachrichten, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zugute kommt!



# Waldorf- Kreditkarte als globales Zahlungsmittel einsetzen ...

- > und Waldorf bekannt machen
- > mit Waldorf weltweit wirken
- > und Waldorf weltweit fördern



Jahresgebühr 30 €

Gemeinsam haben GLS Bank, Bund der Freien Waldorfschulen e. V. und Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. ihre bestehende Kooperation mit einer Kreditkarte weiterentwickelt. Mit der VISA-Karte können Sie weltweit bezahlen und müssen nicht einmal ihre bisherige Bankverbindung wechseln. Unterstützen Sie mit jeder Zahlung nationale und internationale Projekte der Freunde der Erziehungskunst, die Waldorfschulen und die Ausbildung der Waldorflehrer in Deutschland. Der Erlös aus der Kreditkarte geht nach jedem Zahlvorgang den beiden Verbänden zu.

Ziel der Kooperation ist es, für die Waldorfbewegung öffentlich zu wirken und sie über Grenzen hinweg bekannt zu machen.

Mit dieser Karte setzen Sie immer wieder ein kleines Zeichen und zeigen Ihre Verbundenheit mit der Waldorfbewegung. Kurz gesagt: Die Waldorf-Kreditkarte ist ein Werbeträger für die Waldorfbewegung!

Jetzt informieren und bestellen unter  
[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

## Waldorf weltweit, WOW-Day, Patenschaften

Weinmeisterstr. 16  
10178 Berlin, Deutschland  
Tel +49 (0)30 617026 30  
Fax +49 (0)30 617026 33  
[berlin@freunde-waldorf.de](mailto:berlin@freunde-waldorf.de)

## Freiwilligendienste, Notfallpädagogik

Neisser Str. 10  
76139 Karlsruhe, Deutschland  
Tel +49 (0)721 354806 0  
Fax +49 (0)721 354806 16  
[freiwilligendienste@freunde-waldorf.de](mailto:freiwilligendienste@freunde-waldorf.de)  
[notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de](mailto:notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de)

## Vereinsitz

Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart, Deutschland  
Registernummer VR 2806

## Spendenkonto

Konto-Nr. 13 042 010  
BLZ 430 609 67  
GLS Bank Bochum  
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10  
SWIFT / BIC: GENODEM1GLS

Bitte angeben:

Verwendungszweck + Ihre Adresse  
(Für Ihre Spendenbescheinigung)

## Für internationale Spenden:

Postbank Stuttgart, Deutschland  
IBAN: DE91 6001 0070 0039 8007 04  
SWIFT/BIC: PBNKDEFFXXX

## Für unsere Spender in der Schweiz:

Freie Gemeinschaftsbank BCL  
Konto: EK 115.5  
Postscheck der Bank: Basel 40-963-0  
IBAN: CH97 0839 2000 0000 01155

## Für unsere Spender in Holland:

Triodos Bank NV, Zeist  
Konto: 21.22.68.872  
IBAN: NL62 TRIO 0212 2688 72  
BIC: TRIONL2U

## Für unsere Spender in den USA:

Please send cheque to the  
RSF Social Finance  
1002A O'Reilly Ave.  
San Francisco, CA 94129

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)